

MATTHIAS MORGENSTERN

# Von Frankfurt nach Jerusalem

*Schriftenreihe  
wissenschaftlicher Abhandlungen  
des Leo Baeck Instituts  
52*

---

**Mohr Siebeck**

Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen  
des Leo Baeck Instituts

52



# Von Frankfurt nach Jerusalem

Isaac Breuer und die Geschichte des „Austrittsstreits“  
in der deutsch-jüdischen Orthodoxie

von

Matthias Morgenstern



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen 1995

Dieses Open Access eBook wird durch eine Förderung des Leo Baeck Institute London und des Bundesministeriums des Innern und für Heimat ermöglicht.

*Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme*

*Morgenstern, Matthias:*

Von Frankfurt nach Jerusalem : Isaac Breuer und die Geschichte des „Austrittsstreits“ in der deutsch-jüdischen Orthodoxie / von Matthias Morgenstern. – Tübingen : Mohr, 1995

(Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts; 52)

ISBN 3-16-146510-5

eISBN 978-3-16-163582-3 unveränderte eBook-Ausgabe 2024

NE: Leo Baeck Institute: Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen ...

© 1995 Matthias Morgenstern / J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).

Dieses Werk ist seit 04/2024 lizenziert unter der Lizenz ‚Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International‘ (CC BY-SA 4.0). Eine vollständige Version des Lizenztextes findet sich unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Bembo gesetzt, von Müller + Bass in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0459-097X

## Vorwort

Die vorliegende Untersuchung, die im Jahre 1994 als Dissertation am Fachbereich für Philosophie und Sozialwissenschaften II der Freien Universität Berlin angenommen wurde, ist ein Beitrag zur Erforschung der Entstehung des konfliktbeladenen Verhältnisses von Staat und Religion in Israel. Diese Frage beschäftigt mich, seit ich in den Jahren 1985–1987 meinen Friedensdienst mit Aktion Sühnezeichen in Jerusalem absolvierte. Nach meiner Rückkehr nach Deutschland hatte ich Gelegenheit, in einer Reihe von Zeitschriftenartikeln, meist aus aktuellem Anlaß, verschiedene Aspekte der Spannungen zwischen den religiösen und säkularen Gruppen im Staat Israel zu beschreiben. Während meiner Arbeit an der Herausgabe des Bandes „Religion und Nationalismus in Israel“, der 1990 im Rahmen der Schriftenreihe des Deutsch-Israelischen Arbeitskreises für Frieden im Nahen Osten (DIAK) erschien, kam ich dann zu einer intensiveren Beschäftigung mit diesem Thema. Die Reaktionen auf das letztgenannte Buch ermutigten mich, den historischen Hintergründen des Problems im Rahmen einer Forschungsarbeit nachzugehen.

Zur Bewältigung des Themas haben zahlreiche Gespräche mit israelischen Wissenschaftlern und anderen überlebenden Zeitzeugen beigetragen. Zu danken habe ich namentlich den Professoren Mordechai Eliav, Zeev Falk, Rivka Horwitz und Josef Walk (jeweils Jerusalem) sowie Yehuda Ben-Avner (Bar-Ilan Universität), der mir das Korrespondenzarchiv des Instituts zur Erforschung von Diasporajudentum und Holocaust zugänglich machte. Shlomo Mayer, der Direktor des Leo-Baeck-Institutes in Jerusalem, ermöglichte die Benutzung der dortigen Institutsbibliothek. Professor Mordechai Breuer (Jerusalem) stand mit persönlichen Erinnerungen und seiner umfassenden Sachkenntnis zur Verfügung und gewährte Einsicht in das unveröffentlichte autobiographische Manuskript seines Vaters „Ich und der Krieg“. Ihm danke ich auch für eine ganze Reihe kritischer Anmerkungen, die vor Drucklegung der Arbeit teilweise noch berücksichtigt werden konnten. Professor Jacob Levinger (Universität Tel Aviv) machte mich mit Angehörigen und Nachkommen der am Frankfurter Gemeindestreit beteiligten Personen bekannt – unter anderem mit dem Rechtsanwalt Jacob Bar-Or (Tel Aviv) und Edwin Feist (Jerusalem). Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank. Zu Beginn seines letzten Studienaufenthaltes in Deutschland im Mai 1995 schied Jacob Levinger auf tragische Weise aus dem Leben. Seiner sei an dieser Stelle mit besonderer Dankbarkeit gedacht. Daß er an meinen Nachforschungen so überaus regen Anteil nahm und mir seine Freundschaft anbot, hat mich tief bewegt.

Besonderer Dank gilt meinem Berliner Doktorvater, Professor Dr. Peter Schäfer, ohne dessen Rat und Ermunterung diese Arbeit nicht geschrieben worden wäre. Für sachkundige Hinweise, die teilweise in die hier vorgelegten Fassung Eingang fanden, danke ich dem Zweitgutachter, Professor Dr. Michael Brocke, Berlin.

Zu danken habe ich ferner meinem Freund Reto Brunner (Luzern), der bei der Korrektur des Manuskripts geholfen und mich in technischen Fragen beraten hat, sowie, in besonderer Weise, Herrn Professor Dr. Hans-Jürgen Hermisson, der mir als seinem alttestamentlichen Assistenten freie Hand ließ und meinen Weg verständnisvoll und freundlich begleitete.

Dankend erwähnen möchte ich auch die Mitarbeiter der Universitätsbibliothek Tübingen, der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, der Bibliothek des Leo-Baeck-Institutes in Jerusalem sowie Frau Siddi Unna (Jerusalem) und Herrn Naftali Bar-Giora Bamberger (Stuttgart). Für ihre Gesprächsbereitschaft und Literaturhinweise danke ich den Professoren Shmuel Artur Cygielman (Jerusalem) und Friedrich Niewöhner (Wolfenbüttel) sowie zwei langjährigen Mitgliedern des Kibbuz Chafez-Chajim, den Herren Uri Weil und Schraga Stiefel, dem Archivar des Kibbuz. Gedankt sei schließlich dem Verlag J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) und den Herausgebern der Schriftenreihe des Leo-Baeck-Institutes für ihre Bereitschaft, diese Arbeit in ihre Schriftenreihe aufzunehmen und schließlich der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, die mich für meine Assistententätigkeit an der Universität Tübingen freistellte und den Druck dieser Arbeit durch einen Zuschuß förderte. Die Veröffentlichung wurde ferner durch einen namhaften Betrag von Ursula und Hermann Merkin, New York, Tochter und Schwiegersohn von Dr. Isaac Breuer, unterstützt, denen ich an dieser Stelle herzlich danke.

In der Orthographie der hebräischen Eigennamen und Begriffe folge ich dem Jüdischen Lexikon (Berlin 1927), also einer nicht-sprachwissenschaftlichen Transkription, die sich an der aschkenasischen und deutsch-jüdischen Aussprache orientiert, wie sie in der für diese Arbeit relevanten Literatur bis in die dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts hinein üblich war. Durch das spätere Einfließen sefardischer und nach englischen Transliterationsregeln gebildeter Formen lassen sich, vor allem im Zitat und in der Paraphrase, Inkonsistenzen nicht vermeiden. Um diese nach Möglichkeit zu beschränken, wurde durchgängig auf die Umschreibung hebräischer Zitate verzichtet und stattdessen im Original oder nach einer eigenen Übersetzung zitiert. Doch bereits im Bereich der „aschkenasischen Umschrift“ kommt es, namentlich im Zitat (z.B. „Agudaß JiBroel“ neben „Agudass Jisroel“ usw.), immer wieder zu Kuriositäten. Um den Schwierigkeiten der Transkription im bibliographischen Bereich aus dem Weg zu gehen, werden die Autorennamen der hebräischen Titel, die nicht durch einen offiziellen englischen oder deutschen Nebentitel eindeutig ausgewiesen sind, nach dem hebräischen Literaturverzeichnis zitiert. Dieses Vorgehen erwies sich schon deshalb als sinnvoll, weil ein Teil der Literatur (vor allem auch Zeitschriftenaufsätze) nach dem jüdischen Kalender datiert und mit hebräischen

Zahlzeichen paginiert ist und daher, um wieder auffindbar zu sein, auch hebräisch zitiert werden sollte. Ausgenommen von diesem Verfahren sind einige besonders häufig zitierte Titel, die mit Hilfe eines Kurztitels oder Sigels zitiert werden. Zur Zitierweise verweise ich ferner auf die einleitenden Bemerkungen im Literaturverzeichnis.

Vaihingen an der Enz, im Juni 1995

Matthias Morgenstern



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Inhaltsverzeichnis .....	VIII
Abkürzungsverzeichnis .....	XIII
Einführung .....	1

### 1. Hauptteil: Der Kontext

1. Das Problem der jüdischen Einheit um die Jahrhundertwende .....	12
a) Die Spaltung in „Parteien“ .....	12
b) Kontinuität und Diskontinuität .....	16
2. Die Anfänge des Misrachi .....	21
a) Das „Herbeidrängen des Endes“ .....	21
b) „Pikkuach Nefesch“ .....	25
c) Kulturzionismus .....	27
d) „Geistiges Zentrum“ .....	29
e) Frankfurter Einflüsse .....	31
f) Spaltung und Konsolidierung .....	34
3. Die Anfänge der Agudas Jisroel .....	39
a) Der Kampf um die Gesamtorganisation .....	39
b) Der Richtlinienstreit .....	41
c) Die „Freie Vereinigung für die Interessen des orthodoxen Judentums“ .....	42
d) „Reorganisation“ .....	43
e) „Reorganisation“ von Chaluka und palästinensischem Schulwesen .....	45
f) Organisierung der ostjüdischen „Massen“ .....	48
g) „Avantgarde“-Ansprüche .....	50
h) Das „Provisorische Comité“ .....	54
i) Die Kattowitzer Konferenz .....	56
j) Die „ungarische Forderung“ .....	60

4. Die unabhängige Orthodoxie im Ersten Weltkrieg . . . . .	65
a) Wettlauf zu den polnisch-jüdischen „Massen“ . . . . .	65
b) Schulwesen und Minderheitenrechte . . . . .	68
c) Die Anfänge der Aguda in Polen . . . . .	72
d) Die Aguda an der Seite der Achsenmächte . . . . .	74
5. Misrachi und Agudas Jisroel in der Zwischenkriegszeit . . . . .	82
a) Die neue Situation in Deutschland . . . . .	82
b) Das Verhältnis zwischen Aguda und Misrachi . . . . .	83
c) „Ahduss“ . . . . .	86
d) Die Situation in Palästina . . . . .	89
e) Die Spaltung des Misrachi . . . . .	94
f) Koalitionspolitik . . . . .	95
g) „Status Quo“ . . . . .	98

## II. Hauptteil: Frankfurt

1. Samson Raphael Hirsch und das „Frankfurter Prinzip“ . . . . .	101
a) Die bleibende Bedeutung des Ortes „Frankfurt“ . . . . .	101
b) Die unterschiedlichen Komponenten des „Frankfurter Prinzips“ . . . . .	103
c) Ein widersprüchliches Bild von Hirsch . . . . .	105
d) Eine ungeklärte Wirkungsgeschichte . . . . .	108
2. Die maßgebliche Geschichte . . . . .	110
2.1 Die Vorgeschichte . . . . .	110
a) Eine „metaphysische Katastrophe“ . . . . .	110
b) Der Hamburger Tempelstreit . . . . .	112
c) Die Braunschweiger Rabbinerversammlung . . . . .	114
d) Das ungarische Schisma und der Wiener Präzedenzfall . . . . .	115
2.2 Verfolgung und Niedergang (Napoleon und die Reformer) . . . . .	117
a) Das Ende der Frankfurter Gemeindeautonomie . . . . .	117
b) Religionsverfolgungen . . . . .	120
c) Das neoorthodoxe Geschichtsbild . . . . .	122
d) Der „Märtyrer“ . . . . .	127
e) „Fortschreitender Rabbinismus“ . . . . .	129
2.3 Die legitime Revolution (Der Aufstand der „Elf Männer“) . . . . .	130
a) Der Einfluß der 1848er Ereignisse . . . . .	130
b) Die „Gründungslegende“ der IRG . . . . .	133
2.4 Der Kampf um Freiheit und Einheit (Bismarck, Lasker, Rothschild) . . . . .	135
a) Die Ausgangsbedingungen . . . . .	135
b) „Auf der richtigen Seite“ . . . . .	138

c)	Lobby-Arbeit in Berlin	141
d)	Ein Kampf an zwei Fronten	144
3.	Die „Mustergemeinde“	151
a)	Synagogenbau und Gemeindegewachstum	151
b)	Die Synagogenordnung	153
c)	Die Statuten der Gemeinde	156
d)	Die halachische Grundnorm	158
4.	„Tora-im-Derech-Erez“	163
a)	Wechselnde Rezeptionsbedingungen	163
b)	Die Vorgeschichte des TDE-Programms	165
c)	Eine „chemische Verbindung“?	166
d)	Der literarische Kontext von „Tora-im-Derech-Erez“ bei Hirsch	169
e)	Orthodoxer „Kongregationalismus“	173
f)	Die Aufgabe des <i>Gemeinde</i> -Rabbiners	175
g)	Distanz zur jüdischen Mystik	176
h)	Jüdische Bürgerlichkeit	178
i)	„Neoorthodoxie“	181
5.	Halacha	185
a)	Der Stellenwert des Religionsgesetzes	185
b)	Das Verbot der fremdrabbinischen Intervention	188
c)	Der halachische Zwang zum „Austritt“	192
d)	Die halachische Qualifikation des „Nicht-Austritts“	195
e)	Die halachische Würdigung des „Austritts“	200

### III. Hauptteil: Der Interpret

1.	Isaac Breuer: Ein Lebensweg in Widersprüchen	205
1.1	Frankfurt	211
a)	Auf der Frankfurter Jëschiwa	211
b)	Philosophie- und Jurastudium	213
c)	Der „bayrische Revisionsstreit“	214
d)	Der Erste Weltkrieg und der „Frankfurter Eruwstreit“	217
e)	Die Nachkriegszeit	219
f)	Der Frankfurter Rabbinerstreit	222
1.2	„Jeruscholajim“	224
a)	Palästinaende	224
b)	Vor der Staatsgründung	228
c)	Periodisierung	229

2. Die geistige Ausgangssituation: (Hirsch und Kant) . . . . .	232
2.1 Der Begriff des europäischen und des mosaischen Rechts . . . . .	232
a) „Ein Kampf um Gott“ (1920) . . . . .	233
b) „Der Neue Kusari“ (1934) . . . . .	234
c) „Lehre, Gesetz und Nation“ (1910) . . . . .	243
d) „Der Rechtsbegriff auf der Grundlage der Stammlerschen Sozialphilosophie“ (1912) . . . . .	246
e) „Frauenrecht, Sklavenrecht, Fremdenrecht“ (1911) . . . . .	248
2.2 Der Begriff der jüdischen Gemeinde . . . . .	251
a) Die „unterste Verwaltungskörperschaft des Gottesstaates“ . . . . .	251
b) Die Ortsgemeinde als Garantin der Wahrheit der Tora . . . . .	252
c) „Die preußische Austrittsgesetzgebung und das Judentum“ (1913) . . . . .	253
3. Der antizionistische Geschichtsphilosoph (Hirsch und Herzl) . . . . .	259
a) „Genie“ und „providentieller Mann“ . . . . .	259
b) „Jerusalem“ (1903) . . . . .	260
c) „9. Aw“ . . . . .	262
d) Ruf zur Buße . . . . .	265
e) „Bund Jakobs, Isaaks und Abrahams“ . . . . .	267
f) „Das jüdische Nationalheim“ (1925) . . . . .	271
g) 1933 . . . . .	274
4. Der Ideologe eines Alternativzionismus (Hirsch und Marx) . . . . .	277
a) Eine „materialistische“ Analyse des Austrittstreits . . . . .	277
b) Der Verfall der bürgerlichen „Derech-Erez-Basis“ . . . . .	279
c) „... wenn ihr werdet Philister im Lande“ . . . . .	281
d) Das Organisationsproblem . . . . .	285
e) Kritik am angelsächsischen Kapitalismus und Kolonialismus . . . . .	289
f) Zionswende . . . . .	290
g) Torasozialismus . . . . .	294
h) Konstitution oder Kooperation? . . . . .	297
i) Die Peel-Kommission . . . . .	299
j) Religiöser oder antireligiöser Zwang? . . . . .	301
5. Auf dem Weg zur Kooperation? (Hirsch und Kuk) . . . . .	305
a) Kuk als „Agudist“ . . . . .	305
b) Kuk und Sonnenfeld . . . . .	307
c) Ein Nachruf Breuers . . . . .	309
d) Geschichtstheologie . . . . .	311
e) Das ästhetische Phänomen „Erez Jisroel“ . . . . .	316
f) Kuk und Rousseau . . . . .	320
Schluß . . . . .	327

## Anhänge

Anhang I: Amtsdaten Frankfurter Rabbiner .....	329
Anhang II: Die Familien Hirsch/Breuer und Bamberger/Unna .....	330
Anhang III: Das Preßburger Programm des Misrachi .....	331
Anhang IV: Satzungen und Statuten .....	332
Anhang V: Gesetzestexte .....	336
Anhang VI: Brief der Jewish Agency an die Agudat Israel vom 19.6.1947 („Status-Quo-Brief“) .....	338
Literaturverzeichnis .....	340
a) Literatur in europäischen Sprachen (und Nebentitel) .....	340
b) Hebräische Literatur .....	360
c) Veröffentlichungen der Brüder Breuer .....	363
d) Veröffentlichungen S.R. Hirschs, P. Kohns und J. Rosenheims .....	371
e) Archive und Bibliotheken .....	374
Register .....	376

## Abkürzungsverzeichnis

Die Abkürzungen – vor allem der biblischen Bücher, des Talmud und der Bücher des Schulchan Aruch – richten sich nach dem Abkürzungsregister des Jüdischen Lexikons (Berlin 1927), Bd. 1, XVII–XXIII. Die nummerierten Angaben verweisen auf das Literaturverzeichnis. Es wurden verwendet:

AA	– Ausgewählte Aufsätze (vgl. J. Rosenheim, Nr. 10)
Abb.	– Abbildung
Abdr.	– Abdruck
AI	– Agudas Jisroel/Agudat Israel
AIU	– Alliance Israélite Universelle
Anm.	– Anmerkung(en)
AZJ	– Allgemeine Zeitung des Judentums
Bd.	– Band
Bibl.	– Bibliographie
B.J.A.	– Bund jüdischer Akademiker
BLA	– Blätter, herausgegeben von der Landesorganisation der Agudas-Jisroel in Deutschland
BPZ	– Blätter, herausgegeben vom Gruppenverband, der Palästina-Centrale und der Jugendorganisation der Agudas Jisroel für Deutschland
CV	– Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens
ders.	– derselbe
DIAK	– Deutsch-Israelischer Arbeitskreis für Frieden im Nahen Osten
DIGB	– Deutsch-israelitischer Gemeindebund
dies.	– dieselbe
DPfB	– Deutsches Pfarrerblatt
ed./eds.	– editor(s)
ed. by	– edited by
EH	– Encyclopaedia Hebraica
EJ	– Encyclopaedia Judaica
ErJis	– Erez Jisroel (vgl. I. Breuer, Nr. 81)
Ev. Komm.	– Evangelische Kommentare
EJB	– Erez-Jisroel-Briefe (vgl. I. Breuer, Nr. 97)
EJuO	– Erez Jisroel und die Orthodoxie (vgl. I. Breuer, Nr. 84 und J. Rosenheim, Nr. 12)
FAI	– Fünfundzwanzig Jahre Agudas Jisroel (vgl. I. Breuer, Nr. 104)
FG	– Fuldaer Geschichtsblätter
FNH	– Falk Nefts Heimkehr (vgl. I. Breuer, Nr. 54)

- FS – Festschrift  
 FSF – Frauenrecht, Sklavenrecht und Fremdenrecht  
     (vgl. I. Breuer, Nr. 14)  
 Grundstein – Jüdisches Museum, Nr. 1 (vgl. Literaturverzeichnis)  
 GS – Gesammelte Schriften (vgl. S.R. Hirsch, Nr. 13)  
 H. v. Vf. – Hervorhebung vom Verfasser (dieser Studie)  
 hebr. – hebräisch  
 Hg. – Herausgeber  
 hg. v. – herausgegeben von  
 HJ – Historia Judaica  
 HJNB – 100 Jahre „19 Briefe“ (vgl. I. Breuer, Nr. 95)  
 HUC – Hebrew Union College  
 HUCA – Hebrew Union College Annual  
 IA – Die Idee des Agudismus (vgl. I. Breuer, Nr. 51)  
 IBI – Institut zur Erforschung des Diasporajudentums und des  
     Holocaust an der Bar-Ilan-Universität, Ramat-Gan  
 IR – הרב א' י' הכהן קוק: אנרות הרא"ה  
 IRG – Israelitische Religionsgesellschaft, Frankfurt  
 I&P – Israel & Palästina (Zeitschrift des DIAK)  
 biz3w – Blätter des Informationszentrums Dritte Welt  
 JJGL – Jahrbuch für Jüdische Geschichte und Literatur  
 JJLG – Jahrbuch der Jüdisch-Literarischen Gesellschaft  
 JL – Jüdisches Lexikon  
 JM – Jüdische Monatshefte  
 JN – Das Jüdische Nationalheim (vgl. I. Breuer, Nr. 60)  
 JNF – Jüdischer Nationalfonds (Keren Kajemeth Léisrael)  
 JP – Judenproblem (vgl. I. Breuer, Nr. 42)  
 JQ – The Jerusalem Quarterly  
 JR – Jüdische Rundschau  
 JSS – Jewish Social Studies  
 JWBl – Jüdisches Wochenblatt  
 KG – Kampf um Gott (vgl. I. Breuer, Nr. 50)  
 k.i.O. – kursiv im Original  
 KJ – Kenebeth Jisrael (vgl. I. Breuer, Nr. 86)  
 Korrr. – Korrespondenzarchiv des Instituts zur Erforschung von Diaspora-  
     judentum und Holocaust, Bar-Ilan Universität, Ramat-Gan  
 Korrr./Denkschrift – Korrr., Nr. 6 (vgl. Literaturverzeichnis)  
 Korrr./Satzung – Korrr., Nr. 5 (vgl. Literaturverzeichnis)  
 Korrr./Statuten – Korrr., Nr. 1 (vgl. Literaturverzeichnis)  
 LBIB – Leo Baeck Institute Bulletin  
 LBI-NY – Leo Baeck Institute, New York City  
 LBIYB – Leo Baeck Institute Yearbook  
 LGN – Lehre, Gesetz und Nation (vgl. I. Breuer, Nr. 10)  
 LM – Lutherische Monatshefte  
 m. – mit  
 MGWJ – Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums  
 Moriah – (vgl. I. Breuer, Nr. 109)  
 MSP – Messiasspuren (vgl. I. Breuer, Nr. 43)

- MW – Mein Weg (vgl. I. Breuer, Nr. 119)
- Nahaliel – (vgl. I. Breuer, Nr. 115)
- National Home – (vgl. I. Breuer, Nr. 111)
- NK – Der Neue Kusari (vgl. I. Breuer, Nr. 69)
- NZ – Nahalat Zéwi. Monatsschrift für Judentum in Lehre und Tat,  
Organ der Rabbiner-Hirsch-Gesellschaft, Frankfurt/M. 1930/  
31–1938
- NZO – Neue Zionistische Organisation
- NZSTH – Neue Zeitschrift für Systematische Theologie
- o. J. – ohne Jahr(esangabe)
- o.O. – ohne Ort(sangabe)
- O.i.O. – Orthographie im Original
- o.S. – ohne Seite(nangabe)
- PAG – Die Preußische Austrittsgesetzgebung und das Judentum  
(vgl. I. Breuer, Nr. 26)
- PAI – Poale Agudas Jisroel/Agudat Israel
- Pent. I usw. – Pentateuchkommentar S.R. Hirschs zu Gen. usw.
- PM – Hapoel Hamisrachi
- pseud. – pseudonym
- PT – Programm oder Testament (vgl. I. Breuer, Nr. 63)
- RB – Der Rechtsbegriff Stammlers (vgl. I. Breuer, Nr. 16)
- REJ – Revue des Études Juives
- RFSP – Revue Française des Sciences Politiques
- sc. – scilicet
- Stb FfM – Stadt- und Universitätsbibliothek, Frankfurt am Main
- Stb FfM/Mücke – Stb FfM, Nr. 2 (vgl. Literaturverzeichnis)
- Stb FfM/X – Stb FfM, Nr. 1 (vgl. Literaturverzeichnis)
- SCJ – Studies in Contemporary Jewry
- s.o. – siehe oben
- Sp – Spalte
- s.u. – siehe unten
- s.v. – sub voce
- TAJB – Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte (= Jahrbuch des  
Instituts für deutsche Geschichte, Universität Tel Aviv)
- TDE – Tora-im-Derech-Erez
- TM – Die Tragik des Misrachi (vgl. I. Breuer, Nr. 85)
- u.a. – unter anderem
- übers. v. – übersetzt von
- Übers. – Übersetzung
- u.ö. – und öfter
- usw. – und so weiter
- VDJ – Verband deutscher Juden
- vgl. – vergleiche
- VjA – Vereinigung jüdischer Akademiker
- WSN – Die Welt als Schöpfung u. Natur (vgl. I. Breuer, Nr. 61)
- WW – Weltwende (vgl. I. Breuer, Nr. 118)
- WZO – World Zionist Organization
- z.B. – zum Beispiel



ZGJD	– Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland
Z.i.O.	– Zeichensetzung im Original
Z.O.i.O.	– Zeichensetzung und Orthographie im Original
ZVfD	– Zionistische Vereinigung für Deutschland
z.St.	– Zur Bibel- oder Talmudstelle oder zu einer Stelle im jüdischen Gebetbuch

## Einführung

In Mosche Unnas kritischem Bericht über die Entstehung und den Weg der jüdisch-orthodoxen Parteien in Israel gehört der häufige Rekurs auf die Geschichte des deutschen Judentums im vergangenen Jahrhundert zu den auffallendsten Besonderheiten. Wiederholt macht der Autor deutlich, daß in dieser Zeit – aus seiner Sicht bedauerliche – Entscheidungen fielen, die bis in die Gegenwart wirksam und unkorrigiert geblieben seien. In erster Linie hat er dabei die Frankfurter Separatorthodoxie und den von ihrem Rabbiner Samson Raphael Hirsch geführten „Austrittsstreit“ im Visier. In ihm standen sich Hirsch und der Würzburger Rabbiner Seligmann Bär Bamberger, ein Urgroßvater Unnas, gegenüber.<sup>1</sup> Gegen den Einspruch des „Würzburger Raw“ hatte Hirsch es durch eine religionsrechtliche Entscheidung (פְּטוּרָה), die weithin für *halachisch* unanfechtbar gehalten wurde, allen Frankfurter Juden zur Pflicht gemacht, von einer seit dem 28. Juli 1876 bestehenden Möglichkeit des preußischen Religionsrechts Gebrauch zu machen und aus der von reformerischen Kräften dominierten Einheitsgemeinde („Israelitische Gemeinde“) auszutreten, um fortan nur noch der nach den Vorschriften des Religionsgesetzes geführten „Israelitischen Religionsgesellschaft“ (IRG) anzugehören.

In dieser Arbeit soll versucht werden, der Bedeutung dieses Ereignisses für die jüdisch-orthodoxe Parteipolitik in diesem Jahrhundert nachzugehen. Es wird deutlich, daß nach dem Ende des 1. Weltkrieges eine Konstellation entstand, die *in einer bestimmten Perspektive* Ähnlichkeiten mit der der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts aufwies. Denn der innerjüdische Streit um die Ambitionen des Zionismus angesichts der Balfour-Erklärung hatte eine in gleicher Weise doppelte rechtliche Relevanz: er bezog sich zum einen auf das „Öffentliche Recht“, zum andern aber auch auf das jüdische Gesetz.<sup>2</sup> In dieser Situation wurde der Frankfurter Rechtsanwalt Isaac Breuer, ein Enkel Hirschs, zum kämpferischen Hüter des Erbes seines Großvaters und innovativen Interpreten von dessen Lehre. Nach Breuers Auffassung ging es im „Austrittsstreit“ und später in Palästina nicht um das Sonderinteresse einer separatistischen Gruppe, sondern um die Notwendigkeit, die Abwertung des jüdischen Gottes-

---

<sup>1</sup> Vgl. M. Unna, Parteien, 37f.; vgl. auch Anhang II und צורף", in: M. Breuer (ed.), 1987, 102.

<sup>2</sup> Vgl. die Formulierung des Basler Programms (zitiert in: A. Böhm 1935, 181): „Der Zionismus erstrebt für das jüdische Volk die Schaffung einer öffentlich-rechtlich gesicherten Heimstätte in Palästina.“

verhältnisses zu einer „Religion“ im westeuropäischen Sinne zu verhindern und die zeitgenössische Gesamtheit Israels („Klall Jisroel“<sup>3</sup>) nach den für sie konstitutiven Prinzipien der Tora zu organisieren.<sup>4</sup>

Entsprechend der Genese des eigenen Forschungsinteresses und der Struktur der Fragestellung, wie sie sich durch das Studium der Primärquellen und der Sekundärliteratur ergab, gliedert sich die Arbeit in drei Hauptteile.

Der *erste Hauptteil* gibt einen summarischen Überblick über die Geschichte der orthodoxen jüdischen Parteien von der Zeit ihrer Entstehung um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg. Die Darstellung wird dabei von der Erkenntnis geleitet, daß sich die schier unübersehbare Fülle von Fakten und Personen anhand von Fragestellungen ordnen läßt, die dem eben angedeuteten Frankfurter Problemkreis entnommen sind. Durch sie erhält die Geschichte gewissermaßen ein strukturierendes Prinzip. Die Konzentration des Interesses auf den geographischen und religiös-politischen Topos „Frankfurt“ stellt sich durch diesen Ansatz von selbst ein. Indem der erste Hauptteil so zugleich eine Schilderung des Umfeldes der Familie Hirsch/Breuer bietet, geht es darum, die Aktivitäten dieser Familie im allgemeinen und die des immer des „Extremismus“ verdächtigen Isaac Breuer im besonderen in einen für die hier vorgetragene Deutung plausiblen Kontext zu stellen. Die für die kritische Geschichtswissenschaft eigentlich selbstverständliche Forderung, daß die voreingenommenen Urteile der an den Parteikämpfen unmittelbar Beteiligten nicht ungeprüft in die eigene Historiographie übernommen werden dürfen, ist in der Literatur zum Thema „Jüdische Orthodoxie“ so wenig beherzigt worden, daß sie an dieser Stelle eigens erwähnt werden soll.<sup>5</sup>

Im Zuge dieses Überblicks treten die besonderen religiösen und sozialen Gruppen der allgemeinen „religionsgeschichtlichen“ Szenerie ins Blickfeld, die im 19. Jahrhundert im durch die religiöse Tradition geprägten Judentum wirksam waren oder neu aus ihm heraus entstanden und zu Trägern seiner Entwicklung wurden: der Chassidismus in Polen, der im ersten Weltkrieg unter deutschen und deutsch-jüdischen Einfluß geriet und sich in der Folge zu einer Bastion der Agudat Israel (AI) entwickelte; die Welt der litauischen Jëschiwot, die durch einige herausragende rabbinische Persönlichkeiten, namentlich aus der Talmudhochschule in Wolozin<sup>6</sup>, zur Entstehung der modernen orthodoxen Organisationen beitrug; die ungarische Orthodoxie, die, personell auf das engste mit ihrer deutschen Schwester verflochten, das organisatorische Schisma noch vor der Frankfurter Austrittsbewegung vollzog, in ihrem Einfluß auf wei-

<sup>3</sup> I. Breuer, IA, 9 (O.i.O.).

<sup>4</sup> Vgl. E. Schweid, 1977, 55.

<sup>5</sup> Vgl. auch die zahllosen stereotypen Charakterisierungen der „Austrittsorthodoxie“ als „extrem orthodox“ oder „autoritär“ usw., die wenig zum Verständnis des historischen Phänomens beitragen. Vgl. z.B. JL II, Sp. 994; W. Laqueur, 1975, 429; M. Richarz (Hg.), 1989, 254.

<sup>6</sup> Je nach Transkription auch „Volozhin“ oder „Woloszyn“ o.ä.; das Attribut „litauisch“ bezieht sich nicht auf die Geographie, sondern auf die aus Wilna übernommene Lehrmethode; vgl. auch unten S. 49, Anm. 121.

tere Kreise aber zunächst hinter ihr zurückblieb; und schließlich die deutsch-jüdische Orthodoxie, die sich in die Flügel der „Austritts-“ und „Gemeindeorthodoxie“ und zusätzlich noch den der zionistischen Orthodoxie (Misrachi) gespalten hatte. Die Darstellung versucht dem Anliegen der von Hirsch beeinflussten Orthodoxie, die das ganze Volk Israel im Blick hatte und keine sektiererische Abspaltung sein wollte, auch dadurch gerecht zu werden, daß sie der Dynamik des Verhältnisses der verschiedenen Gruppen zueinander besondere Aufmerksamkeit schenkt.

Die Konzeption dieses ersten Hauptteils bringt es mit sich, daß in ihm die wichtigsten dramatis personae aus dem Umfeld des Frankfurter Judentums mit auf den Plan treten: Freunde und Begleiter Isaac Breuers, die ihm auf seinem Lebensweg zur Seite standen und ihn beeinflussten, aber auch Rivalen und Gegner, deren Hinzuziehung unerlässlich ist, weil ihre gemeinde- und palästinapolitischen Positionen, sofern sie schriftlich faßbar sind, erst den Hintergrund bilden, vor dem sich das Werk des Hirsch-Enkels abhebt. Neben seinem 1926 verstorbenen Vater Salomon Breuer, dem Schwiegersohn und Nachfolger Hirschs als Gemeinderabbiner der IRG<sup>7</sup> und „Frankfurter Raw“<sup>8</sup>, ist hier zunächst der ebenfalls in Frankfurt ansässige Verleger Jacob Rosenheim zu nennen. Rosenheim gab den „Israelit“, das „Central-Organ für das orthodoxe Judentum“, heraus und initiierte, gemeinsam mit Salomon Breuer, die Gründung der Agudat Israel, deren Präsident er bis zu seinem Tode war. Zu ihm hatte Breuer aufgrund persönlicher und ideologischer Differenzen über Jahrzehnte hinweg ein gespanntes Verhältnis.

Eine wichtige Rolle spielte auch sein zwei Jahre älterer Bruder Raphael (1881–1932), der in Aschaffenburg als Rabbiner amtierte. Mit den beiden Brüdern Breuer war der orthodoxe Gemeindepolitiker und Kabbala-Liebhaber Pinchas Kohn aus Ansbach befreundet. Als Abgesandter der deutsch-jüdischen Orthodoxie war Kohn während des 1. Weltkrieges an der Gründung der polnischen Agudat Israel beteiligt. Mit seiner konservativen Grundeinstellung und als entschiedener Anhänger Hirschs stand er jedem „Palästinozentrismus“ distanziert gegenüber. Seine diesbezügliche Skepsis behielt er auch in den zwanziger und dreißiger Jahren bei, als Isaac Breuers Wende zu einem „parazionistischen“ Engagement immer deutlicher hervortrat.<sup>9</sup> Was die polemische Auseinandersetzung mit dem Zionismus anlangt, war Raphael Breuer seinem Bruder um einige Jahre voraus.<sup>10</sup> Nach Isaacs Deutung war es der später auch in Kreisen der IRG

<sup>7</sup> Vgl. R. Breuer, NZ 1935/36, 257–267.

<sup>8</sup> So wurde S. Breuer genannt: vgl. u.a. a.a.O., 257.

<sup>9</sup> Vgl. unten S. 242.

<sup>10</sup> Vgl. R. Breuer, Nr. 1 und 2; I. Breuer, MW, 49; A. Carlebach, LBIYB 1961, 107. Die zionistische „Welt“ aus Wien widmete R. Breuer ein Spottgedicht (zitiert in: Israelit 1904, 1283):

„Also sprach der ungeheuer  
Orthodoxe Doktor Breuer,  
That es durch des Sohnes Mund  
Dem erstaunten Volke kund.“

als peinlich empfundene intransigente „separatistische“ Ton Raphaels, der am Ende der zwanziger Jahre dessen (sc. Raphael Breuers) Wahl zum Nachfolger des Frankfurter Raw verhinderte.

Dann waren da noch die anderen Frankfurter Ortsrabbiner, denen Breuer in seinen Romanen ein wenig schmeichelhaftes literarisches Denkmal gesetzt hat. Von der Führung der IRG offiziell mit dem Bann belegt, spielten sie im gemeindepolitischen Kräfteverhältnis der Stadt und darüber hinaus des deutschen Judentums dennoch eine wichtige Rolle: Der liberale Caesar Seligmann (1860–1950), der in Frankfurt von 1902 bis 1932 als Rabbiner amtierte und als solcher, nach dem Interregnum von Nehemias Brüll (1843–1891) und Rudolf Plaut (1843–1914), in der Nachfolge zweier wichtiger Hirsch-Gegner stand: Abraham Geiger (1810–1874), der sein Amt bis 1870 innegehabt, und Leopold Stein (1810–1874), dessen Berufung im Jahre 1844 den entscheidenden Anstoß zu dem Frankfurter Schisma gegeben hatte.<sup>11</sup>

Markus Horowitz (1844–1910), der orthodoxe Rabbiner der Frankfurter Einheitsgemeinde, wurde von den Breuers noch mehr als sein liberaler Kollege bekämpft und verachtet. Horowitz hatte als „Lieblingsschüler“<sup>12</sup> des Berliner Rabbiners Esriel Hildesheimer gegolten, der zweiten großen Leitfigur der konservativ-jüdischen Renaissance-Bewegung im Deutschland des 19. Jahrhunderts. Diese Schülerschaft wurde allgemein mit dem bekanntermaßen zwiespältigen Verhältnis zwischen Hirsch und dem im Jahre 1869 aus dem ungarischen (heute österreichischen) Eisenstadt an die Berliner Adass Jisroel-Separatgemeinde berufenen Gelehrten in Zusammenhang gebracht. Denn trotz seiner in *halachischer* Hinsicht eindeutig positiven Beurteilung der Austrittsentscheidung Hirschs hatte Hildesheimer sich in der öffentlichen Debatte über sie zurückgehalten. Was ihn aus IRG-Sicht verdächtig machte, war die Tatsache, daß er stattdessen versuchte, zwischen dem Frankfurter Kollegen und dessen Gegnern zu vermitteln.<sup>13</sup> Daß das von beiden „Austrittsrabbinern“ propagierte Programm der Integration des westeuropäischen Bildungsgutes in das System des traditionellen jüdischen Lernens („Tora-im-Derech-Erez“ – im folgenden TDE) am Main und an der Spree unterschiedlich verstanden wurde, war schon zu ihren Lebzeiten anlässlich der Kontroversen um die Lehrmethoden zutagegetreten, die Hildesheimer an dem von ihm im Jahre 1873 gegründeten Rabbinerseminar eingeführt hatte.<sup>14</sup> Die unterschiedlichen und in der Folge konflikträchtigen Implikationen auf dem Gebiet der Gemeindepolitik wurden in ihrer vollen Schärfe erst in der Generation der Kinder und Enkel sichtbar.

Das zeigt auch das Beispiel des 1871 im ungarischen Totu gebürtigen Rabbiners Nehemia Anton Nobel, der im Jahre 1911 die Nachfolge von M. Horowitz

<sup>11</sup> Vgl. Anhang I und G. Salzberger, 1982, 51–54.

<sup>12</sup> R. Heuberger/H. Krohn, 1988, 78; vgl. auch J. Rosenheim, 1970, 39.

<sup>13</sup> Vgl. E. Hildesheimer, in: M. Eliav (Hg.), 1965, 117–119.

<sup>14</sup> Vgl. R. Breuer, *Israelit vom 7.1.1907*, 4–6; E. Hildesheimer, in: M. Eliav (Hg.), 1965, 209, 268; J. Rosenheim, 1970, 39f.; H.I. Bach, 1984, 117; E. Stern, 1987, 89ff.; M. Eliav, in: J. Carlebach (Hg.), 1992, 62f. und unten S. 55ff.

antrat. Seine Ausbildung hatte er ebenfalls an Hildesheimers Seminar genossen. Im Gegensatz zu seinem scharf antizionistisch eingestellten Vorgänger gehörte er aber der zionistischen Bewegung an und war Misrachist.<sup>15</sup> Mit Breuer verband ihn außer der allgemeinen Vorliebe für die klassische deutsche Bildung das Interesse an Kant. In kurzem Abstand nacheinander studierten beide in Marburg. Doch wie Breuer dem von Nobel hochverehrten Hermann Cohen aus dem Weg ging<sup>16</sup>, so konnten auch diese beiden Neokantianer, obwohl oder gerade weil auch Nobel am geistigen Erbe Hirschs zu partizipieren beanspruchte<sup>17</sup>, nicht zueinanderfinden.

Noch eindrücklicher zeigt sich die generationenübergreifende Kontinuität der Gegensätze am Beispiel der Familie Bamberger, die mit dem Mannheimer Rabbiner Isak (sic!) Unna, einem Enkel des Würzburger Raw, Schüler von Markus Horovitz und Vater Mosche Unnas, einen der wichtigsten literarischen und gemeindepolitischen Antipoden Isaac Breuers hervorbrachte. Isak Unna setzte sich leidenschaftlich für die Gemeindeorthodoxie und insofern für eine religiös „neutrale“ Form der jüdischen Einheit ein. In den zwanziger Jahren unternahm er zu diesem Zweck einen, nach mehrheitlicher Meinung freilich erfolglosen, Versuch der religionsgesetzlichen Widerlegung der Frankfurter Austrittsentscheidung.<sup>18</sup>

Schließlich fällt schon in diesem Kontext an mehreren Stellen der Name des späteren aschkenasischen Oberrabbiners von Palästina, Abraham Jizchak (HaKohen) Kuk.<sup>19</sup> Seine Affinität zur Aguda – nicht *trotz*, sondern *wegen* seines Engagements für „Erez Jisroel“ – ist für das Thema dieses Buches von hohem Belang. Nach seiner Übersiedlung nach Palästina gewann Isaac Breuer zu ihm ein, wenn auch distanziertes, so doch von gegenseitigem Respekt und Sympathie getragenes Verhältnis.

Das in dieser geschichtlichen Einführung sachlich und thematisch gebotene Augenmerk auf die Mainstadt legt Argumentationsstrukturen frei, die sich auf einen aus dem vergangenen Jahrhundert herrührenden, sei es leidenschaftlich eingeforderten, sei es erbittert bestrittenen, normativen Anspruch für die gesamte – deutsch-jüdische wie internationale – Orthodoxie beziehen. Allerdings macht

<sup>15</sup> Vgl. Israelit 1904, 1444; J. Rosenheim, AA II, 83; P. Arnsberg, 1970, 217, 221ff.; W. Schivelbusch, 1982, 29ff.

<sup>16</sup> Zu I. Breuers Verhältnis zu H. Cohen vgl. ders., Nr. 15; Nr. 37 und MW, 58: „Ich konnte mich niemals entschließen, auch nur eine einzige seiner Vorlesungen zu hören.“ Vgl. auch M. Breuer, 1986, 340f.; R. Horwitz, Sabbat, 80, 85; dies., LBIYB 1988, 241; F. Niewöhner, NZStH 1975, 143f.; A. Mittleman, 1990, 12.

<sup>17</sup> Vgl. J. Walk, LBIYB 1961, 244. Zur Person Nobels vgl. auch JL IV/1, Sp. 516f.; P. Rosenblüth, in: W.E. Mosse (Hg.), 1976, 596–598; M. Bühler, 1986, 26–29; פי ריונברליט, 1993, 143, 153 und 283.

<sup>18</sup> Vgl. I. Unna, Jeschurun 1926, 403–418; die Nachbemerkenngen J. Wohlgenuths, a.a.O., 418–420 und A. Klein, a.a.O., 541–555. Zum „Austrittsstreit“ als „Familienfrage“ vgl. I. Breuer, PAG, 4.

<sup>19</sup> Die Schreibweise des Namens schwankt in aschkenasischen Texten zwischen „Kuk“ und „Kuck“ und wird, in angliertierter Form, heute oft mit „Kook“ wiedergegeben.

sich in dieser Hinsicht eine für den religiösen Streit innerhalb des Judentums überaus charakteristische Asymmetrie bemerkbar: In dem Bewußtsein, daß jede intensivere Auseinandersetzung mit dem „Fall Frankfurt“ dazu führen würde, die Gegensätze noch weiter zu verhärten und künftige Kompromisse zu erschweren, neigen liberal und zionistisch inspirierte Stellungnahmen häufig zu einer verkürzten Behandlung oder zu einem Übergehen des Themas. Demgegenüber nimmt die Bereitschaft zu einer vertieften Beschäftigung mit dem Frankfurter Erbe in dem Maße zu, in dem die Diskutanten sich der Halacha verpflichtet fühlen. Diese unterschiedlichen Diskursstrategien sowie die Notwendigkeit, die Berechtigung und den Fortbestand des Schismas auch der nichtjüdischen Öffentlichkeit gegenüber zu begründen, führen zeitweise zu einer gewissen Verwirrung der Argumentationslinien und zu einer Latenz des religionsgesetzlichen Kerns des Dissenses, die die normative Wirkung der „Frankfurter Normativität“ im Bereich der Orthodoxie faktisch aber nur wenig behinderte.

Der *zweite Hauptteil* dient der Klärung dieses im ersten Teil deutlich gewordenen Bezugs auf „Frankfurt“. Zur Prüfung des Referenzfelds und der „Anspruchsgrundlage“ wird dabei zunächst die von den späteren Generationen als maßgeblich empfundene Geschichte nachgezeichnet und die aus diesen Entwicklungen erwachsende „Mustergemeinde“ vorgestellt. In welchem Maße es bei den parteipolitischen Auseinandersetzungen im gegenwärtigen Jahrhundert immer auch um die Hinterlassenschaft S.R. Hirschs ging, wird an keinem Thema so augenfällig wie dem der jüdischen Erziehung. Stand das Frankfurter Philanthropin für den Erfolg der Reformbewegung, zu dem die am 1. April 1853 gegründete orthodoxe Realschule die Antithese bildete, so waren der Disput um das Hebräische Gymnasium in Jaffa und die Bemühungen um das agudistische Schulwerk in Palästina zu Beginn dieses Jahrhunderts für die hier maßgebliche Perspektive gewissermaßen Wiederholungen eines alten Streits. Wie Hirschs *opus magnum*, sein „Horeb“, der Unterrichtung der Jugend in der jüdischen Pflichtenlehre dienen sollte, so nahm die Erziehungsaufgabe in den programmatischen Schriften I. Breuers einen wichtigen Rang ein. Sein in hebräischer Sprache verfaßtes Spätwerk „Nahaliel“ sollte in bewußter Ausrichtung am Vorbild des Großvaters als Unterrichtswerk in Palästina Verwendung finden. Es orientierte sich an den pädagogischen Problemen einer Zeit, in der die Gesetzestreuen sich der vormals als so genial gelobten TDE-Synthese immer weniger sicher waren.

Daß die hier anstehenden Fragen auch im Hinblick auf ihre religionsgesetzlichen Aspekte diskutiert wurden, war für Breuer nur eine Art Präludium des halachischen Fundamentalproblems: In ihm bildeten die „Austrittsfrage“, das jüdische Gemeindeverständnis und das TDE-Motiv eine untrennbare Einheit. Der zweite Hauptteil trägt dem Rechnung, indem er besonderes Gewicht auf die halachische Diskussion legt und zeigt, wie das Problem „Halacha und jüdische Einheit“ durch die Bemühungen Hirschs einer vorläufigen Klärung zugeführt wurde. Es wird deutlich, daß die IRG auf der Basis der „fundamentalhalachischen“ Prämissen, die zur Formulierung und Begründung der Austrittsentschei-

dung führten, keine „Austrittsgemeinde“, sondern eine auf der Basis der Thora rekonstituierte Gemeinde war.

In diesem Sinne wird in dieser Arbeit auf den meist mit einer negativen Wertung belasteten Begriff der „Austrittsorthodoxie“ verzichtet. Stattdessen wird in einem eher deskriptiven Sinne von der „Separatorthodoxie“ oder der „unabhängigen Orthodoxie“ gehandelt. Streng genommen müßte terminologisch zwischen einer Rekonstitutions- und einer Kompromiß- (nämlich Gemeinde-)orthodoxie unterschieden werden. Denn im Streit zwischen Hirsch und Bamberger ging es letzten Endes nicht um die prinzipielle religionsgesetzliche Zulässigkeit einer *Kooperation* mit nichtobservanten Juden, sondern darum, unter welchen halachisch-konstitutionellen Bedingungen eine derartige Zusammenarbeit von orthodoxer Seite aus zu akzeptieren sei. Die Einsicht in die Neuartigkeit der Antwort, die von dem Frankfurter Rabbiner auf diese Frage gefunden wurde, rechtfertigt dann auch den Sprachgebrauch einer von Hirsch begründeten „Neoorthodoxie“.<sup>20</sup>

Der *dritte Hauptteil* zeigt, wie Isaac Breuer unter sich dramatisch wandelnden Umständen mit dem Erbe seines Großvaters umging und es durch seine nie nachlassende interpretatorische Bemühung zu retten versuchte. Seinem Werk, das in den vorhergehenden Kapiteln schon die interpretatorische Leitlinie vorgegeben hatte, gilt an dieser Stelle das besondere Augenmerk. Es macht die Feststellung unabweisbar, daß die Streitigkeiten im deutschen Judentum – über alle, gewiß auch vorhandenen, persönlichen Animiositäten und Machtkämpfe hinaus<sup>21</sup> – einen sachlichen Kern hatten. Mit diesem Kern, der in dieser Arbeit als das halachische Konstitutionsproblem bestimmt wird, mühte sich Breuer noch zu einer Zeit ab, als ihn von seiner Einsicht in die politische Situation und seinen persönlichen Neigungen her alles dazu hätte drängen müssen, die halachischen Rücksichten zugunsten einer „konfessionsübergreifenden“ Kooperation fallen zu lassen.

Charles Liebman hat in einem grundlegenden Aufsatz vier *idealtypische* jüdisch-konservative Antworten auf die Herausforderungen der Moderne unterschieden.<sup>22</sup> Neben den „Neotraditionalismus“ (I), der die Moderne rundweg und konsequent ablehne (nach seiner Deutung das chassidische und litauische Judentum und die gesamte zeitgenössische Agudat Israel), stellt er einen – namentlich in den USA und in Kreisen des religiösen Zionismus anzutreffenden –

<sup>20</sup> Die „unabhängige Orthodoxie“ umfaßte auch solche „Separatgemeinden“, die sich nicht auf das im Sinne Hirschs verstandene „Frankfurter Prinzip“ gründeten und, wie die Berliner Adass Jisroel, die Bezeichnung „gesetzestreu“ bevorzugten; die Bezeichnung „ultraorthodox“ bleibt den noch weiter „rechts“ stehenden Gruppen vorbehalten, die meist ungarischer Provenienz waren und sich im 20. Jahrhundert außerhalb der Agudat Israel organisierten; mit „nationalreligiös“ wird in dieser Arbeit der religiöse Zionismus (Misrachi und Hapoel Hamisrachi) bezeichnet, der sich im Jahre 1956 zur Nationalreligiösen Partei (מפד"ץ) zusammenschloß.

<sup>21</sup> Vgl. z.B. die Auseinandersetzung zwischen I. Breuer und J. Rosenheim in der Deutsche(n) Israelitische(n) Zeitung 1913, Nr. 1, 1ff.

<sup>22</sup> Ch. Liebman, in: J. Neusner (ed.), 1983, 147–164; vgl. auch J. Sacks, 1990, XXII, 14, 22, 29–31.



selektiver vorgehenden „Adaptionismus“ (II). Die „Compartmentalization“ (III), für die ihm Hirschs TDE-Programm als Beispiel dient, teile das jüdische Leben in religiös relevante und „neutrale“ Bereiche und Aspekte auf. Der philosophisch anspruchsvollste, aber auch religiös umstrittenste Weg des „Expansionismus“ (IV), wie er im religiös-konservativen Judentum durch die Ideenwelt des Rabbiners Kuk repräsentiert werde, wage schließlich eine positive Neuinterpretation und Aneignung der gewandelten Welt im Lichte der religiösen Quellen.

Von dem Selbstverständnis Hirschs und Breuers her wäre Liebmans Etikettierung der von ihnen vertretenen Richtung abzulehnen. Beiden kam es darauf an, die Herrschaft des Gottesgesetzes über die *ganze* Wirklichkeit und das *ganze* Leben der Toratreuen zu etablieren. Wie die Nachzeichnung von Breuers Interpretation der Frankfurter Ereignisse deutlich macht, hatte aus seinem Blickwinkel gerade umgekehrt die altorthodoxe Defensivhaltung des Würzburger Raw eine halachisch illegitime „Kompartimentalisierung“ zur Folge. Dennoch mag die Typisierung Liebmans für das Verständnis der Religionsphilosophie Breuers hilfreich sein. Dessen Denkweg – von der konsequenten „Austrittstheologie“ über die antizionistische Geschichtsphilosophie und Ideologie des Agudismus zu seiner palästinapolitischen Wende – erscheint dann als die sukzessive Entfernung von dem „neotraditionalistischen“ Ausgangspunkt in Richtung auf einen, freilich nie deutlich ausformulierten, „Expansionismus“.

Für die Stichhaltigkeit dieser Deutung spricht die gegen Ende des Lebens Breuers immer deutlicher zutagetretende Annäherung an die Person und das Werk A. Kuks. Über die *ideologische* Wiederaneignung der Welt hinaus hatte dessen Beitrag zur orthodoxen Bewältigung der Moderne vor allem eine *praktische* Absicht: die Ermöglichung einer Zusammenarbeit von orthodoxen und nichtorthodoxen Juden auf einer *zionistischen* Grundlage – auch ohne die vorherige Anerkennung der konstitutionellen Bedeutung der Tora. Das Schlußkapitel des dritten Hauptteils möchte zeigen, daß die von Kuk anvisierte Lösung des kooperationshalachischen Problems, die vielleicht originellste orthodoxe Antwort auf die jüdische Moderne, in gewisser Hinsicht den Fluchtpunkt von Breuers Entwicklung bildet.<sup>23</sup> Auf sie bewegte sich Breuer zu – und wurde durch die entschlossene Anstrengung, dabei das Erbe seines Großvaters zu wahren, doch daran gehindert, sie jemals zu erreichen. Von welcher Tragweite dieses Problem ist, das Breuer zeit seines Lebens immer wieder zum Gegenstand teilweise quälender Überlegungen machte, mag die Tatsache belegen, daß der Zionismus, wie neuere politikwissenschaftliche Studien zeigen, in seiner Geschichte immer dort eine besondere Dynamik entfalten konnte, wo er orthodoxen und nichtorthodoxen Juden im Namen eines jüdischen „Allgemeininteresses“<sup>24</sup> einen Grund zur Zusammenarbeit bot.<sup>25</sup>

<sup>23</sup> Vgl. E. Schweid, 1977, 56f.

<sup>24</sup> Vgl. P. Demant, 1988, 335, 352 und 553; vgl. auch E. Luz, 1988, 283ff.

<sup>25</sup> Vgl. Y. Elam, JQ Fall 1976, 68; Ch. Liebman/E. Don-Yehiya, 1983, 200ff.; A. Rubinstein, 1984, 103ff.; P. Demant, 1988, 459ff., 549ff.

Gershom Scholem hat die Sozialpsychologie der Juden in Deutschland im Zeitraum von 1900 bis 1930 einmal mit geradezu pathologischen Begriffen beschrieben.<sup>26</sup> Die von ihm diagnostizierte Blindheit der Juden für ihre eigene Lage bezieht sich auf eine geistig-soziale Welt, an der – auf seine eigene Art: kritisch, selbstkritisch und frei von jeder Verschwommenheit und Unklarheit – auch Isaac Breuer partizipierte. Die Diagnose der Selbsttäuschung sollte aber weder von wirkungsgeschichtlichen Fragestellungen noch von der Würdigung einer originellen Philosophie abhalten, die polemisch zu verzeichnen Scholem Gründe hatte. Die in dieser Arbeit zusammengetragenen Indizien weisen auf das Zentrum des Breuerschen Denkens – das Problem der aktuellen Bedeutung und Geltung des Religionsgesetzes. Angesichts der ungebrochenen Wirkungsmacht der Halacha liegt die Annahme nahe, daß Scholem an diesem Punkt einer Selbsttäuschung aufgefressen ist. Zum Verständnis der auch andernorts vielfach denunzierten neorthodoxen Welt vermag eine wirkungsgeschichtliche Analyse neue Einsichten beizutragen. Für eine angemessene Würdigung der in Frage stehenden Literatur wird man sich nicht nur von der Geringschätzung ihres geistesgeschichtlichen Umfeldes und allen polemisch-anachronistischen Anforderungen, sondern vor allem von der Vorstellung freizumachen haben, dieses oder jedes beliebige andere jüdische Konzept sei „von der Geschichte“ falsifiziert worden.<sup>27</sup> Für das Scheitern war nicht die von Scholem so hart attackierte selbstbetrügerische *société bien-pensante*, sondern ein in der Geschichte beispielloses Verbrechen verantwortlich. Für *diese* Abgründigkeit und für die Lernfähigkeit des radikalsten Vertreters der deutsch-jüdischen Orthodoxie sind die Trauer und die Ratlosigkeit in den letzten Schriften I. Breuers ein erschütterndes Zeugnis.

Diese Arbeit versucht, eine problemgeschichtliche Darstellung der Frage des Verhältnisses von jüdischer Religion und Zionismus mit einer geschichtlichen Würdigung des in der Erforschung des deutschen Judentums bislang am wenigsten behandelten Zweiges der deutsch-jüdischen Orthodoxie zu verbinden. Im Spiegel der intellektuellen Biographie I. Breuers bietet sie einen Einblick in die von der deutsch-jüdischen Orthodoxie hervorgebrachte Literatur und in die Wirkungsgeschichte des Austrittsstreits. Zugleich möchte sie das umfangreiche literarische Werk dieses Hirsch-Enkels, der sich in vielfältigen literarischen Formen und an heute oft nur schwer zugänglichen Orten äußerte, bibliographisch und systematisch erschließen und in seine Geschichts-, Religions- und Rechtsphilosophie einführen.

<sup>26</sup> Vgl. G. Scholem, 1984, 229–261.

<sup>27</sup> E. Friesels Bemerkung hinsichtlich der Kritik, die an seiner Darstellung des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens (CV) geäußert wurde, gilt *mutatis mutandis* auch für die Neoorthodoxie: „To indulge in ‚reversed-prognosis‘, to judge a past generation for not having predicted rightly its own future is, surely, an exercise in futility. The best we can do is to understand the past on its own terms.“ (LBIYB 1988, 109) Zu dem hier angesprochenen Problem einer Geschichtsschreibung des deutschen Judentums vgl. auch J. Katz, 1993, 187–201.

## 1. Hauptteil

### Der Kontext

„Der Zionismus ist keine Partei. Man kann zu ihm von allen Parteien kommen, gleichwie er alle Parteien eines Volkslebens umfasst. Der Zionismus ist das jüdische Volk unterwegs.“

Theodor Herzl (1905, 212f.)  
in seiner Antwort auf die  
Resolution der „Protestrabbiner“.

„Wer kein Zionist ist, ist kein Jude.“

M. Mandelstamm in: דהמליץ vom 24.3.1899,  
zitiert nach: "קלוז'נר, חש"ך", 35; vgl. auch Y. Elam,  
JQ Fall 1976, 65; D. Vital, 1982, 205 und E. Luz, 1988, 206–208.

„... the most evil enemy of the organized Jewish proletariat ...“

Eine Einschätzung des Zionismus aus der Sicht  
des „Bund“ in einem Bericht an die 2. Internationale  
im August 1904 (H.J. Tobias, 1972, 251).

„Die orthodoxe Organisation wird die Organisation des Judentums sein, denn die Orthodoxie ist keine Partei innerhalb des jüdischen Volkes, sondern sie ist das jüdische Volk selbst.“

Aus einer New Yorker jüdischen Zeitung,  
zitiert im Israelit vom 21.5.1912, 4.

„Haben wir die Präntention das Judentum zu sein – und wir müssen diese Präntention haben! – so müssen wir, wollen wir unsere Lage richtig überblicken, vorher wissen, wieweit unser Lager reicht.“

Ed. Biberfeld, Israelit vom 8.9.1910, 1.

„Der Zionismus ist der furchtbarste Feind, der je der jüdischen Nation erwachsen ist. Die antinationalistische Reform führt mit ihr einen offenen Kampf, aber der Zionismus tötet die Nation und erhebt die Leiche auf den Thron.“

I. Breuer, Judenproblem, 89.

## Sachregister

- Achsenmächte, (Mittel-, Zentralmächte) 75ff, 218
- Agudas Jisroel (Agudat Israel) 2f, 5f, 7<sup>20</sup>, 12<sup>3</sup>, 17ff, 23<sup>52</sup>, **34ff**, 127, 157, 180, 184, 205, 214, 216f, 225<sup>119</sup>, 228f, 234f<sup>75</sup>, 290<sup>492</sup>, **294ff**, **305ff**, **332ff**, **338f**
- Agudismus 8, 180, **219ff**, 258, 276, **286f**, 290f
- Allgemeine Zeitung des Judentums (AZJ) 22<sup>49</sup>, 161
- Alliance Israélite Universelle 75, 138f
- Alter Jischuw 46, 64, 85, 90ff, 99, 224, 229, 273, 289, 296, 297<sup>529</sup>, 298, 308f
- Anglo-American Committee 225<sup>119</sup>, 228f
- Antisemitismus, antisemitisch 40, 164, 177f, 186, 249, 269, 275, 279, 282, 294
- Antizionismus, antizionistisch 19, 37, 64, 127, 206, 210, 224, 231, 322<sup>682</sup>
- Autonomie  
der Orthodoxie 45, 302  
Gemeindeautonomie 117, 125f  
nationale Autonomie 66, 69ff  
palästinensische Autonomie 76, 289<sup>488</sup>  
personale Nationalautonomie 69<sup>304</sup>
- „Avantgarde“ (s. auch „Elite“) 50ff, 71, 298, 324
- Balfour-Erklärung 1, 77f, 84, 140<sup>187</sup>, 219, 258, 263, 269, 297, 306, 313ff
- Bannrecht (בְּחֵרֶת) 33, 117f, 158, 172<sup>349</sup>, 298, 315
- Basler Programm 1, 17, 28ff
- Beihilfe zur Gesetzesübertretung 21<sup>47</sup>, 28, 41<sup>146</sup>, 198ff, 301
- Bereitstellung („הַכְּשָׁרוֹת“) 219, 287, 327
- Bibelkritik 35, 201, 233f
- Biltmore-Programm 89<sup>422</sup>
- Bne Briss (Bnei Brith) 40
- Bolschewismus, bolschewistisch 52<sup>207</sup>, 94, 282
- Bündnisse, Bündnispolitik 99f, 229, 296, 299, 301
- Boycott 216, 230, 267, 275, 303, 308<sup>597</sup>
- Bund jüdischer Akademiker 231, 232, 282
- Buße (תְּשׁוּבָה) 15f, 17<sup>24</sup>, 21, 31, 196ff, 242f, 264ff
- Chaluka 45ff, 115<sup>68</sup>, 220
- Chassidismus, Chassiden 2, 7, 18, 58, **63ff**, 65<sup>281</sup>, 67, 73<sup>326</sup>, 74, 104<sup>13</sup>, 110, 180<sup>395</sup>
- Chibbat-Zion-Bewegung 24, 36<sup>121</sup>, 56
- Chillul haschem 249
- Christentum (s. auch „Taufe“) 284f
- Darwinismus 279
- Demokratie 51ff, 58, 85f, 97, 160, 180, 250<sup>256</sup>, 271
- Deutsche Sprache 26, 111, 165, 155<sup>263</sup>
- DIGB 39f, 44<sup>160</sup>, 82f, 131<sup>146</sup>, 266, 271
- Edom, edomitisch 248, 272f
- Elite 170, 173, 191, 204, 324
- Emanzipation  
Emanzipation der Juden 110, 114, 126, 132<sup>153</sup>, 142, 254, 260  
Emanzipation der Orthodoxen 150, 176  
Soziale und nationale Emanzipation 278, 287f, 293, 311, 315  
Emanzipation von der Tora 244, 279, 285, 289
- Entente, Ententemächte 76<sup>347</sup>, 77f, 274f, 289, 306
- „Epikuräer“ (אַפִּיקוּרְסִים) 16<sup>20</sup>, 192ff, 317

- Erkenntnistheorie (Epistemologie) 235ff, 238, 253, 319f
- Eruw, Eruwstreit 217–219
- Ethik 246ff, 284
- Exil, exilisch 23, 272ff, 304, 312, 317
- Frankfurter Prinzip 6, 101ff, 162, 228, 315, 318
- Frauen (religionsgesetzlich) 128, 155, 202, 249f  
Frauenwahlrecht 83<sup>387</sup>, 90, 202<sup>516</sup>, 271
- Freie Vereinigung für die Interessen des orthodoxen Judentums 42ff, 54, 60, 65, 67, 79, 83f, 136<sup>163</sup>, 157, 173<sup>354</sup>, 184, 214, 266f, 276, 286, 305
- Fundamentalhalacha (halachische Grundnorm) 158ff, 179, 320
- Gemeindeorthodoxie, gemeindeorthodox 3, 7, 38, 42, 87, 157<sup>274</sup>, 182<sup>404</sup>, 192f, 196<sup>485</sup>, 209f, 217, 279, 315  
Gemeindeorthodoxie in Frankfurt 143<sup>206</sup>, 202f, 218f, 226, 230, 281  
„Richtliniengemeindeorthodoxie“ 42
- Gesetzestreu 7<sup>20</sup>, 43f, 65, 83, 184, 202, 332
- Geusen 184, 282
- Gewissensfreiheit 132, 137f, 144f, 216, 338
- Golus s. Exil
- „Große Versammlungen“ (s. Kēnessijo gēdaulo)
- Halacha (Religionsgesetz)  
Abfall von der Halacha 41, 113f, 121, 126f  
Austrittshalacha 1, 6, 37f, 103f, 145ff, 178, **185ff**  
Geltung im jüdischen Staat 299ff  
Konstitutionelle Bedeutung der Halacha 7, 15,  
Kooperation mit Gesetzesübertretern 8, 24, 24ff, 88ff, 95, 157, 227ff, 305ff, 320f, 325  
Rabbinische Autorität 55<sup>229</sup>, 85f, 222f  
TDE-Konzept der Halacha 175ff  
Unterschätzung der Halacha 9, 103ff
- Hebräisches Gymnasium (s. Jaffa/Geographisches Register)
- Hebräische Sprache 36<sup>118</sup>, 73<sup>325</sup>, 129, 210<sup>44</sup>, 228, 310, 316f
- Hebräische Universität 29f, 36
- Herbeidrängen des Endes (תקופת סוף) 21ff, 28<sup>75</sup>, 61<sup>267</sup>, 71<sup>316</sup>, 84, 89, 197f, 301
- „Hirschtum“ 106, 162
- Histadrut 94f, 296
- Holländisch-Deutsche Palästinaverwaltung 46ff, 115, 220
- Holocaust 164<sup>307</sup>, 177<sup>374</sup>, 228, 230, 325
- „Inquisition“ 30, 126f
- Intervention, fremdrabbinische 188ff, 223
- Israelit („Central-Organ für das orthodoxe Judentum“) 3, 37, 44, 72f, 79, 143f, 148, 214, 217, 220, 223, 259
- Jeschiwot 164, 170, 173f, 229  
Altonaer Talmud-Tora-Anstalt 111<sup>50</sup>  
„Breuer-Jeschiwa“ 34, 157<sup>273</sup>, 211f, 259  
Mannheimer Jeschiwa 111  
Palästinensische Jeschiwot 229  
Preßburger Jeschiwa 113<sup>60</sup>  
Würzburger Talmud-Tora-Anstalt 173
- Jeschurun  
(Hg.: J. Wohlgemuth) 23, 199, 220, 264  
(Hg.: S.R. Hirsch) 46<sup>172</sup>, 176
- Jewish Agency 96ff, 228f, 299, 303, 338f
- JNF (Keren Kajemeth Lēisrael) 35<sup>114</sup>, 96, 298f
- Kabbala, kabbalistisch 3, 91<sup>438</sup>, 106, 176ff, 210, 234, 238f, 265, 319<sup>664</sup>
- Karäer 195<sup>476</sup>, 196<sup>482</sup>
- Kapitalismus, kapitalistisch 211, 232, 276, 280, 282, 289, 295, 296<sup>524</sup>
- Kategorischer Imperativ 247
- Kēnesset Jisrael (Kenešes Jisroel) 81, 91ff, 252f, 272, 298, 308, 316, 320, 322, 339

- Kënessijo gëdaulo 58, 89<sup>423</sup>, 237, 333  
 Frankfurt (1914) 75, 306  
 Wien (1923) 63, 75, 84ff, 221<sup>97</sup>, 237, 280<sup>425</sup>  
 Wien (1929) 75, 87f  
 Marienbad (1937) 75, 88f, 228, 272<sup>380</sup>, 301, 303<sup>569</sup>, 313
- Kibbuz, Kibbuzim 219<sup>89</sup>, 227, 294, 298f
- Kiddusch haschem 154
- Klall Jisroel (כלל ישראל) 2, 37, 45, 160, 251f
- Knessetwahlen 99f
- Kol Nidre 154<sup>257</sup>, 155<sup>264</sup>
- Kommunismus, kommunistisch 276
- Kompromiß 6, 36f, 41, 73, 230  
 Bildungs-Kompromiß 103, 168, 181  
 „Historischer Kompromiß“ 98, 303  
 Kompromißangebote der Reform 196ff  
 Kompromißhalacha 278  
 Kompromiß in halachischer Frage 33, 100, 217  
 Kompromiß mit dem Zionismus 229f, 300f, 315  
 Kompromißorthodoxie 7, 35, 38, 82, 131<sup>146</sup>, 146, 170, 196ff, 209, 257, 267, 307, 315  
 Terminologischer Kompromiß 60, 63, 145
- Konfessionen, Konfessionalismus 7, 71, 106<sup>25</sup>, 183, 220<sup>93</sup>, 246<sup>231</sup>, 256f
- Kongregationalismus 173ff, 212<sup>50</sup>
- Konservatismus 158, 183<sup>409</sup>  
 konservativ 112<sup>54</sup>, 114, 128f, 155<sup>260</sup>
- Konsistorien 39f
- Konstitutionelle Bedeutung der Tora 7f, 15, 159f, 227, 244f, 315, 325, 334
- Kooperation (s. auch Halacha) 7f, 17<sup>25</sup>, 43, 80, 95ff
- Kultur (vgl. auch TDE) 14, 34, 49f, 59, 100, 163ff, 188, 191, 279ff,  
 Kulturarbeit 14f, 28ff, 36, 66ff  
 Kulturkampf 14, 35, 141, 152, 256, 289  
 „Kulturorthodoxie“ 164, 166, 294  
 Kulturpolitik 36<sup>118</sup>, 98, 100, 115  
 Kulturrevolution 17  
 Kultur der Tora 316f
- Laien 174f, 179
- Liberalismus, Liberalität, liberal  
 Liberale („freie“) Juden 16<sup>20</sup>, 40, 67, 126, 128f, 144ff, 215  
 Liberalismus 41, 170, 210, 277  
 Liberale jüdische Organisationen 39ff, 56, 61, 257  
 „Liberalität“ des TDE-Prinzips 107  
 Nationalliberalismus 142
- litauisch (s. Litauen/Geographisches Register)
- Marxismus 276ff
- Massen 48ff, 53f, 65ff, 221
- Materialismus 246, 276f, 279
- Menschenrechte 244, 250<sup>256</sup>
- Mensch-Israel 106<sup>28</sup>, 169, 283<sup>477</sup>
- Metageschichte 218, 227, 240ff, 254, 258, 262ff, 288
- Minderheitenrechte 68f, 301f
- Minhagim (Sitten, Gebräuche) 113<sup>60</sup>, 155<sup>260</sup>, 170, 179, 288<sup>481</sup>  
 Minhag Frankfurt 154ff
- Misrachi 7<sup>20</sup>, 18<sup>29</sup>, 19, 21ff, 45, 48, 60, 63, 68, 82ff, 170, 195<sup>477</sup>, 209, 229, 279<sup>421</sup>, 290, 299, 301ff, 331  
 Misrachi-Weltkongresse 32f, 94
- Misnagdim (vgl. auch Litauen/Geographisches Register) 54
- Mizwas Jischuw Erez Jisroel (מצוות ישראל ארץ ישראל) 26f, 84, 219f, 292, 315, 320, 325, 333
- Mussar 110
- Nationalheim 224, 230, 239, 271f, 289, 299, 307, 314f  
 „Nationalheim der Tora“ 297, 315, 317
- Natorei Karta 207, 303
- Natur 169, 191, 236f, 245<sup>229</sup>, 252, 283f, 291f, 316, 316ff
- Naturrecht 241<sup>209</sup>, 248<sup>246</sup>
- Naturwissenschaft 233, 236f
- Neologie 127, 195, 197, 200, 244, 254, 278f
- Neoorthodoxie, neoorthodox 7, 9, 71, 113<sup>60</sup>, 129, 153, 163, 166f, 181ff, 211, 242, 253<sup>276</sup>, 277, 289<sup>488</sup>

- NZO (s. auch Revisionismus) 98  
 Neutralität, neutral 8, 28, 31, 40<sup>142</sup>, 41<sup>45</sup>,  
 66, 76f, 80f, 115, 138, 157, 168, 202,  
 228, 271
- Objektivität/Gegenständlichkeit der  
 Halacha 95, 126, 185f, 190ff, 194<sup>475</sup>
- Organisation, Organisationsproblem  
 48ff, 221, 286
- Orthodoxie, orthodox 17, 120, 157,  
 182ff, 183<sup>409</sup>
- Ost-West-Gegensatz 49ff, 62, 73
- Palästinozentrismus, palästinozentrisch 3,  
 209, 220
- Palästinazentrale der AI 220, 228
- Pantheismus 317
- Pantheismus, 321
- Parochialprinzip 152<sup>248</sup>, 153<sup>254</sup>
- Partei, Parteien 1ff, 12ff, 25, 27, 32, 37f,  
 52, 59, 71ff, 84, 90, 94f, 97ff, 107ff,  
 114, 119, 130, 183, 226, 271, 286f,  
 289, 295f, 298, 303, 307
- Pazifismus 217, 230
- Peel-Commission 89, 296<sup>524</sup>, 299, 301
- Pëssak (halachischer Rechtsentscheid) 1,  
 103, 146ff, 190f, 202f, 222f
- Pikkuach Nefesch 25f, 99, 318f<sup>659</sup>
- Philister 206, 275, 281ff
- Poalei Agudat Israel (PAI) 74, 99<sup>478</sup>,  
 228, 286, 294ff, 298f, 313, 324
- Poalei Misrachi (PM) 7<sup>20</sup>, 38<sup>128</sup>, 94f,  
 296
- Poschim 15, 16<sup>20</sup>, 62<sup>272</sup>, 110ff, 278,  
 314f, 320
- Produktivkräfte 280, 295
- Protestrabbiner 11, 19, 22ff
- Recht 232ff, 284
- Reform  
 Reformabwehr 170, 178,  
 „reformgemeinde-orthodox“ 158<sup>275</sup>  
 Reform in Frankfurt 117ff, 226, 237  
 Reformen innerhalb der Orthodo-  
 xie 105, 108<sup>42</sup>, 153f  
 Reformjudentum 39ff, 67, 69, 112ff,  
 194ff, 202ff, 214f, 226, 244, 272, 300,  
 302, 312<sup>622</sup>, 314
- Reformrabbiner 22<sup>49</sup>, 56, 128ff, 226,  
 237
- Religion 2, 14, 37, 105, 179f, 182<sup>407</sup>,  
 254ff, 284f, 301f
- Religionsfreiheit 92, 131, 272, 276,  
 302, 338
- Gesetzesreligion 103
- „Reorganisation“ 41, 43ff, 55, 60, 65,  
 81, 214, 286, 310
- Revisionismus 29<sup>79</sup>, 97f
- Revolution  
 Bolschewistische Revolution 94, 282  
 Deutsche Revolution 116f, 130ff  
 (1848), 80 (1919)  
 Französische Revolution 12<sup>3</sup>, 26<sup>63</sup>,  
 116ff, 127, 141f, 167, 265, 311  
 „Illegitime Revolution“ 127, 246  
 „Legitime Revolution“ S.R. Hirschs  
 105, 127, 130ff, 245f, 288  
 „Legitime Revolution“ der PAI 287ff,  
 295  
 „Nationale Revolution“ (1933) 275  
 Zionistische Revolution 15, 17
- Richtlinien für das liberale Judentum 41f,  
 62, 195<sup>477</sup>, 253f
- Säkularisation 17f<sup>28</sup>, 110, 170,  
 Säkularisationstheorie 13<sup>6</sup>, 311f
- Samaritaner 196<sup>482</sup>
- Sanhedrin 57, 114f, 118<sup>80</sup>
- Schöpfung 236ff, 283f
- Schulchan Aruch 42<sup>151</sup>, 92, 115f, 115f,  
 124, 147, 170, 189ff, 195<sup>476</sup>, 300, 334f
- Sejm, polnischer 74, 303
- Sohar 239
- Souveränität (רִיבּוּנוּת) 225<sup>119</sup>, 285  
 Gottes 237<sup>188</sup>, 262, 284, 297, 323  
 des jüdischen Volkes 15, 97  
 der Nationen 99f, 229, 262, 321, 323  
 des Staates 201, 256, 285, 314  
 der Tora 15, 45, 51, 57, 71, 99, 160,  
 202, 216, 245, 256<sup>291</sup>, 278f, 297, 303f,  
 321, 325  
 säkularistische, zionistische 71, 303
- Sozialismus der Tora 294ff
- Staat im Staate 118, 158, 179, 202  
 Gottesstaat/Torastaat 227, 245, 251,  
 275, 288, 298

- Status Quo 98ff, 215, 299<sup>547</sup>, 302f, 338f  
 Süddeutschland/Südwestdeutschland 39f, 40<sup>134</sup>, 43<sup>157</sup>
- Taufe 158<sup>275</sup>, 213
- Toleranz, tolerant 36<sup>121</sup>, 62<sup>272</sup>, 63, 132, 158, 165, 320<sup>669</sup>
- Tora-im-Derech-Erez 4, 6, 8, 47, 54, 69, 103, 107f, 110f, 122<sup>107</sup>, **153ff**, **163ff**, 209, 211ff, 277, **277ff**, 287f, 305<sup>581</sup>
- Tora-im-Derech-Erez-Jisrael (Thedaismus) 164, 226, 287ff
- Torarat (Rat der Großen in der Tora) **56ff**, 85f, 88f, 307, 333
- Trennung von Staat und Religion 82, 90ff, 131<sup>145</sup>, 273f, 284f, 300, 302
- Ugandaplan 27
- Ultraorthodoxie, ultraorthodox 7<sup>20</sup>, 64, 300
- Vatikanisches Konzil 256
- Vorstand (einer jüdischen Gemeinde) 118ff, 147f, 187, 191, 202
- Weimarer Reichsverfassung 82
- „Wiedervereinigung des jüdischen Landes und Volkes“ 219, 288
- Wille (ויליא) 34, 233, **236ff**, 246, 252, 321ff  
 Animalischer Wille 240, 241<sup>211</sup>, 284
- Wille Gottes 53<sup>215</sup>, 81, 205, 250, 284, 286, 321fff
- Volkswille, nationaler Wille 52, 97, 205, 252, 284, 322, 324
- volonté générale (Gesamthewille) 52, 243, 323
- „Weltwille“ 321
- World Zionist Organization (WZO) 30, 33ff, 58, 76, 79<sup>366</sup>, 80f, 88, 303, 339
- Zionismus, Zionisten 170, 201, 209f, 229, 233, 244, 266, 268ff, 282, 289f, 297ff, 322, 338
- kultureller Zionismus 27ff, 34, 59
- politischer Zionismus 27, 29<sup>79</sup>, 84
- religiöser Zionismus 21ff, 29ff, 36f, 84ff, 89, 94ff, 164f, 303, 305, 307
- real existierender Zionismus 231
- synthetischer Zionismus 13<sup>7</sup>
- Vorläufer des Zionismus 16f, 175
- Zionistische Kongresse 12<sup>4</sup>, 21<sup>45</sup>, 22<sup>49</sup>, **25ff**, 52, 95f, 98, 310
- Zionistische Vereinigung für Deutschland 28<sup>71</sup>, 66, 76ff
- Zivilreligion 320f
- Zwang, religiöser (רְעוּבָה) 68, 157<sup>272</sup>, 277, 301f, 338
- Zwangskörperschaft 40, 68f, 72<sup>322</sup>, 130, 137f, 145f, 152<sup>248</sup>, 201f, 204, 214, 216, 254ff
- Zwangscharakter des Rechts 191, 243, 246ff



## Bibel, Talmud, Schulchan Aruch

Gen. 1	176 <sup>371</sup>	1. Kön. 19,18	121 <sup>100</sup> , 135
Gen. 2, 1–3	237 <sup>187</sup>	Jes. 21,11	324 <sup>688</sup>
Gen. 2,4a	283	Jes. 21,12	324
Gen. 3,24	165 <sup>313</sup> , 172 <sup>349</sup>	Jer. 15,10	207 <sup>22</sup>
Gen. 5,1	283	Jer. 30,17	171
Gen. 11,4	285	Ez. 36,8	291, 319 <sup>660</sup>
Gen. 11,9	285	Ps. 19	176 <sup>371</sup>
Gen. 18,25	203	Ps. 133,1	219 <sup>91</sup>
Gen. 25,12	178 <sup>378</sup>	Hi. 31, 2	322
Gen. 29,26	166	Spr. 1,7	171 <sup>341</sup>
Gen. 43,32	166	Hoh. 2,7; 3,5; 8,4	22
Ex. 1,8	143 <sup>206</sup>		(vgl. auch 55)
Ex. 6,7	182 <sup>407</sup> , 246 <sup>231</sup>	Kl. 4,21f	178 <sup>378</sup>
Ex. 8,22	166	Makk. II.,6	273 <sup>386</sup>
Ex. 11,4	294	Makk. IV., 5–7	273 <sup>386</sup>
Ex. 24,7	285		
Ex. 31,17	237	<i>Neues Testament</i>	
Ex. 32,25f	107 <sup>36</sup> , 264 <sup>334</sup>	Mat. 22, 21	285 <sup>461</sup>
Ex. 33,26	121 <sup>99</sup>		
Lev. 1, 2–4	239 <sup>195</sup>	<i>Midrasch</i>	
Lev. 19,14	199f	Wajikra Rab. 9,3	165 <sup>313</sup> , 172 <sup>349</sup>
Lev. 19,17	113		
Lev. 26,32	291	<i>Talmud</i>	
Lev. 26,33	261 <sup>314</sup>	b. Sabb. 27a	192
Lev. 26,41f	267	b. Pëss. 22b	199 <sup>502</sup>
Nu. 10,36	53 <sup>213</sup>	b. Joma 9b	251 <sup>257</sup>
Num. 15,39	236	b. Sukk. 42b	159
Num. 25	112 <sup>56</sup>	b. Mëg. 17b	314 <sup>632</sup>
Num. 35,33	292	b. Mëg. 25b	197 <sup>486</sup>
Dt. 4,25	283	b. M.K. 17a	199 <sup>502</sup>
Dt. 6,4	237	b. Kët. 111a	22 <sup>48</sup> , 24 <sup>55</sup>
Dt. 13,1	155 <sup>265</sup>	b. Kidd. 32a	199 <sup>502</sup>
Dt. 33,4f	159, 207 <sup>26</sup> , 243f	b. Sanh. 98a	291, 319 <sup>660</sup>
Jos. 5,13	264 <sup>334</sup>	b. Sanh. 99a	193
1. Sam. 8,20	262 <sup>319</sup>	b. A.S. 7a	188 <sup>435</sup>
2. Sam. 9,4f	178 <sup>379</sup>	b. A.S. 17a	192 <sup>462</sup>
2. Sam. 20,19	74 <sup>330</sup> , 101, 123 <sup>110</sup> , 150, 157, 191	b. A.S. 27a	192
		Awot 1,7	159 <sup>281</sup>

Awot 2,2	163, 171	Midd. 5,4	57 <sup>244</sup>
Awot 2,4	145 <sup>215</sup> , 157, 159 <sup>281</sup> 196, 201	b. Nidd. 20b	188 <sup>435</sup>
Awot 4,5	159 <sup>281</sup>	<i>Schulchan Aruch</i>	
Awot 6,6	163	J D § 242, 31	188 <sup>435</sup>
b. Chull. 44b	188 <sup>435</sup>	E H § 4, 37	195 <sup>476</sup>
b. Chull. 90b	180 <sup>395</sup>	Ch M § 25, 1	189

## Geographisches Register

- Altona 60<sup>265</sup>, 82, 111  
Amsterdam 46, 83, 115, 220  
Ansbach 3, 65, 217  
Aschaffenburg 214
- Baden 17<sup>25</sup>, 39, 67, 72<sup>322</sup>, 138<sup>183</sup>, 149  
Bad Homburg 54  
Bamberg 215  
Basel 18, 23, 25, 29f, 33<sup>101</sup>, 34, 36  
Bayern 214ff, 223  
Berlin 34, 41ff, 76f, 112<sup>54</sup>, 136ff, 161, 183, 223  
    Abgeordnetenhaus 143f, 152  
    Adass Jisroel-Gemeinde 4, 7<sup>20</sup>, 19<sup>37</sup>, 42f, 81, 83, 156<sup>268</sup>  
    Rabbinerseminar 4, 19<sup>37</sup>, 65, 174f, 233f  
    Universität 175, 213  
Bonn 111, 177<sup>371</sup>  
Braunschweig (Rabbinerkonferenz)  
    114f, 170, 173<sup>354</sup>  
Breslau 85<sup>400</sup>, 165  
    Rabbinerseminar 83<sup>387</sup>  
„Brisk“ (Brest-Litowsk) s. Soloweitschik, Chaim (Brisker Raw)
- Den Haag 35
- Eisenstadt 4  
Ekron 48  
Elberfeld 74<sup>337</sup>
- Frankfurt am Main 31ff, 42ff, 59, 75, 79f, 82f, 85<sup>400</sup>, 91, 101ff, 113<sup>60</sup>, 281f, 293, 328f  
    Börneplatz 102, 155<sup>260</sup>  
    Börsensaal 217  
    Friedberger Anlage 102, 152, 281  
    Friedhof, jüdischer 146, 186  
    Philanthropin 6, 119, 122<sup>107</sup>, 124  
    Rabbinerversammlung 183<sup>411</sup>  
    Realschule der IRG (S.R. Hirsch-Schule) 6, 151, 161f, 166, 172ff, 211, 334f  
    Schützenstraße 151f  
    Universität 212  
Frankreich 75, 138<sup>183</sup>, 139, 141, 175<sup>361</sup>, 275, 289<sup>488</sup>  
Fürth 278<sup>417</sup>, 287<sup>478</sup>  
Fulda 13<sup>8</sup>
- Galizien 18  
Gießen 213  
Großbritannien 75ff, 89ff, 271, 289f  
Gur (bzw. Ger oder Gora Kalwarija)  
    s. Alter, Arje Löb ben Abraham Mor-dëchai (Gerer Rebbe)  
Gyermel 61
- Haifa 48, 292, 308ff, 316  
Halberstadt 35, 44, 67, 82, 145<sup>215</sup>  
Hamburg 33<sup>105</sup>, 36, 111ff  
    Reformtempel 112, 274  
Heidelberg 29, 211  
Hessen-Nassau 137  
Höchberg 177f, 266  
Hunsdorf (Hunfalu) 224, 329
- Istanbul (Konstantinopel) 79, 265  
Jabne 80  
Jaffa 29, 56, 306, 327<sup>2</sup>  
    Tachkëmoni-Schule 19<sup>37</sup>  
Jerusalem 29, 83ff, 94, 97, 180<sup>392</sup>, 180<sup>394</sup>, 224ff, 265, 270, 289, 293, 297f, 327f
- Karlsbad 96

- Karlsruhe 67, 138  
 Kassel 220  
 Kattowitz (Gründungskonferenz der Agudas Jisroel) 34<sup>110</sup>, 36<sup>117</sup>, 37<sup>126</sup>, 41<sup>148</sup>, 55ff, 65, 87, 139<sup>184</sup>, 164, 184<sup>418</sup>, 216, 219, 305  
 Köln  
   Adass Jisroel-Gemeinde 19<sup>37</sup>  
   Jüdisches Lehrerseminar 47<sup>182</sup>, 67<sup>294</sup>  
 Königsberg 19<sup>37</sup>, 131  
 Kopenhagen 80  
 Leipzig 32, 33<sup>105</sup>  
   Völkerschlacht 112, 143<sup>206</sup>, 247, 274, 311  
 Lida 27, 32  
 Lissa (Leszno) 113  
 Litauen (s. auch Misnagdim) 2, 7, 27, 46, 54f, 67<sup>294</sup>, 72<sup>321</sup>, 73<sup>326</sup>, 88  
 Łódź 74, 164<sup>306</sup>  
 London 76f, 81<sup>379</sup>, 138, 228, 260ff, 271, 289, 306  
 Lubawitsch s. Lubawitscher Rebbe  
 Lübeck 67<sup>294</sup>  
 Luzern 98  
 Magdeburg 114  
 Mainz 44  
 Mannheim 5, 111  
 Marburg 5, 213  
 Marienbad 75, 88, 228, 301, 303<sup>569</sup>  
 München 214f  
 New York 32, 102<sup>5</sup>  
 Nikolsburg 112, 136, 139  
 Nürnberg 215  
 Offenbach 122  
 Oldenburg 154<sup>257</sup>  
 Pápa 27f, 211  
 Paris 75, 81, 84, 89, 175<sup>361</sup>, 301  
   Alliance Israélite Universelle 75, 138, 139<sup>184</sup>  
 Petach-Tiqwa 47  
 Polen, polnisch 60<sup>259</sup>, 65ff, 88, 142, 154<sup>259</sup>, 184, 221, 265<sup>336</sup>, 294f  
 Posen 41<sup>148</sup>, 112, 142  
 Preßburg,  
   Preßburger Programm 32f, 331  
   Jěschiwa 113<sup>60</sup>, 211, 221  
 Preußen 39, 42, 130ff, 143<sup>206</sup>, 150, 151<sup>248</sup>, 152<sup>248</sup>, 253ff, 266, 272f  
 Rěchobot 48  
 Rischon Lězion 47f  
 Rumänien 88  
 San Remo 84  
 Schweiz 80, 138, 217, 273, 306  
 Sedan 143  
 Seesen 165  
 Slowakei 88, 224  
 Stockholm 73  
 Straßburg 213  
 Tel Aviv 227, 293, 305<sup>581</sup>, 327f  
 Totu 4  
 Türkei 76ff  
 Uganda 27  
 Ukraine 18, 49<sup>194</sup>, 154<sup>259</sup>  
 Ungarn 2, 27, 33, 60ff, 76, 86, 88, 113<sup>60</sup>, 115f, 180<sup>394</sup>, 183<sup>409</sup>, 187<sup>428</sup>, 212, 217, 306<sup>585</sup>  
 USA 83<sup>391</sup>, 97, 117<sup>75</sup>, 228, 275, 289f  
 Verdun 221<sup>105</sup>  
 Warschau 18, 29, 56, 67, 72, 85<sup>400</sup>, 164  
 Wien 18, 58<sup>250</sup>, 75, 79, 85, 115f, 187f, 221<sup>97</sup>  
 Wiesbaden 137<sup>176</sup>, 158  
 Wilna 31<sup>95</sup>, 33<sup>101</sup>, 46, 56<sup>239</sup>  
 Wolozin 2, 36<sup>121</sup>,  
 Würzburg 147, 163, 177  
   Talmud-Tora-Anstalt 173  
   („Würzburger Raw“ s. Bamberger, Seligmann Bär)  
 Württemberg 39, 138<sup>183</sup>  
 Zürich 81, 96, 219<sup>91</sup>

## Personen

- Abraham 157, 203, 253, 267ff  
Abraham ben David 193  
Abravanel 324<sup>688</sup>  
Achad Ha'am 29f, 31<sup>88</sup>, 206  
Adam 165<sup>313</sup>  
Adorno, Theodor W. 206  
Allenby, Lord 89  
Alter, Arje Löb ben Abraham Mordëchai 23<sup>50</sup>, 56<sup>239</sup>, 59<sup>253</sup>, 73f, 89, 299<sup>547</sup>  
Auerbach, Selig (Rabbiner) 22<sup>49</sup>  
Auerbach, Moses 47, 48<sup>186</sup>, 69, 79, 276, 305
- Bamberger, Seligmann Bär 1, 8, 116, 132, 140<sup>189</sup>, **146ff**, 163, 171ff, **185ff**, 265, **277ff**, 301  
Bar-Ilan, s. Berlin, Meir  
Bar Kochba 259, 261  
Baror, Jacob 225<sup>119</sup>, 330  
Bentwich, Normann 92, 224  
Ben Gurion, David 74, 98, 229, 339  
Benet, Mordechai 112  
Berlin, Meir 36f, 83, 88f, 296, 310  
Berlin, Naftali Zëwi Jehuda 36<sup>121</sup>  
Bernays, Isaac 111ff, 128  
Birnbaum, Nathan 19, 48<sup>188</sup>, 54  
Bismarck, Otto von 135, 141ff, 256  
Blau Mose 89, 299<sup>547</sup>, 300<sup>549</sup>  
Bleichröder, Gerson 140f  
Blumenfeld, Kurt 41<sup>148</sup>, 77  
Bodenheimer, Max 66  
Breuer, Isaac 1ff, 6f, 14, 18<sup>29</sup>, 55<sup>229</sup>, 56, 63<sup>278</sup>, 79, 83, 85, 87, 89, 91ff, 152<sup>250</sup>, 170f, 186, 191, **205ff**  
Breuer, Joseph 102<sup>5</sup>, 212, 222, 330  
Breuer, Mordechai 111, 132, 154<sup>257</sup>, 177, 182<sup>403</sup>, 204<sup>528</sup>, 207<sup>26</sup>, 207<sup>27</sup>, 218, 253<sup>276</sup>
- Breuer, Raphael 3f, 28, 55, 61, 162, 165, **214f**, **222ff**, 242, 330, 332<sup>2</sup>  
Breuer, Salomon 3, 34, 37<sup>123</sup>, 42, 45, 48, 54ff, 65, 75, 140<sup>189</sup>, 150, 162, 211f, 218f, 222ff, 264<sup>331</sup>, 329f  
Brüll, Nehemias 4, 329  
Buber, Martin 30, 206  
Burg, Josef 19<sup>37</sup>
- Cahn, Michael 13<sup>8</sup>, 15<sup>17</sup>, 16<sup>20</sup>, 16<sup>23</sup>, 17<sup>25</sup>  
Carlebach, Emanuel 67ff, 164  
Carlebach, Joseph 67<sup>294</sup>, 87f  
Carlebach, Julius 166<sup>315</sup>, 181f  
Carlebach, Salomon 67<sup>294</sup>  
Chatam Sofer s. Schreiber, Moses  
Cohn, Arthur 23, 31<sup>91</sup>, 34, 36  
Cohen, Hermann 5, 106, 218<sup>84</sup>, 260<sup>304</sup>  
Creizenach, Michael 119, 124  
Creizenach, Theodor 124
- Dalberg, Carl von 118, 125f  
Delitzsch, Franz 207<sup>26</sup>  
Delitzsch, Friedrich 207<sup>26</sup>  
Descartes, René 213<sup>56</sup>  
Durkheim, Émile 186<sup>422</sup>  
Duschinsky, Josef Zëwi 89, 297<sup>529</sup>
- Eger, Akiba 112  
Ehrentreu, Heinrich 214f  
Ehrmann, Salomon 84<sup>393</sup>, 85, 89, 209<sup>35</sup>, 210, 211<sup>45</sup>, 212<sup>52</sup>, 219<sup>91</sup>, 220f, 276  
Eibeschütz, Jonathan 111  
Einhorn, David 119  
Eisemann, Heinrich 85<sup>400</sup>  
Eisenmann, Jenny 217, 330  
Esra 107  
Ettlinger, Jakob 111, 113f

- Falk, Adalbert 256  
 Falk, Ze'ev W. 168  
 Feist, Edwin 140<sup>189</sup>, 156, 180<sup>392</sup>, 224<sup>116</sup>  
 Feist, Louis 19<sup>37</sup>, 35, 134<sup>163</sup>, 156<sup>267</sup>  
 Feuchtwanger, Jacob 19<sup>37</sup>, 34f  
 Fichte, Johann Gottlieb 234<sup>174</sup>  
 Fischmann, Jehuda Leib s. Maimon-  
 Fischmann, Jehuda Leib  
 Fraenkel, Siegmund 67, 80, 214, 222<sup>108</sup>  
 Franck, Louis 36<sup>117</sup>, 60<sup>265</sup>  
 Frankel, Zacharias 108, 129, 182<sup>404</sup>  
 Frankfurter, Menachem Mendel 111  
 Freund, Ismar 82, 257<sup>293</sup>  
 Friedemann, Charles 235<sup>177</sup>, 236<sup>181</sup>, 283  
 Fröbel, Friedrich 169<sup>332</sup>  
 Fromm, Seligmann 140<sup>189</sup>
- Geiger, Abraham 4, 43<sup>157</sup>, 112, 119, 329  
 Goethe, Johann Wolfgang von 206, 207<sup>26</sup>  
 Graetz, Heinrich 120<sup>89</sup>, 122<sup>108</sup>, 154,  
 279<sup>418</sup>  
 Grodzenski, Chajim Ozer 56<sup>239</sup>  
 Grünbaum, Jitzhaq 339  
 Guttmann, Jakob 22<sup>49</sup>
- Haan, J. Israel de 78<sup>363</sup>, 273<sup>386</sup>  
 Haas, Ludwig 67, 72  
 Halevi, Juda 225ff  
 Halevy, Isaak 46, 54, 56, 305<sup>581</sup>  
 Hegel 106, 169<sup>332</sup>  
 Hertling, Georg Graf von (Reichskanzler)  
 80  
 Hess, Moses 17<sup>24</sup>  
 Herzl, Theodor 11, 15, 18, 21, 24f, 27,  
 29, 31, 34, 51f, 246, 259ff, 293, 309,  
 313<sup>628</sup>, 314, 324, 327  
 Hess, Michael 119  
 Heymann, Ernst 213<sup>36</sup>  
 Hildesheimer, Esriel 4f, 42f, 107<sup>36</sup>, 116,  
 139, 144f, 149, 168, 175, 178, 186<sup>424</sup>,  
 265  
 Hildesheimer, Meier 83  
 Hirsch, Abraham (Halberstadt) 35, 67  
 Hirsch, Benjamin (Halberstadt) 44<sup>160</sup>,  
 265  
 Hirsch, Isaac 39  
 Hirsch, Mendel 127<sup>129</sup>, 151<sup>245</sup>, 161f,  
 179, 208
- Hirsch, Naphtali 39f, 42, 44, 116f, 149,  
 186<sup>424</sup>  
 Hirsch, Samson Raphael 1ff, 6, 26,  
 49<sup>194</sup>, 61, 68, 73<sup>325</sup>, 105ff, 144f,  
 228ff, 236, 239, 243ff, 265ff,  
 277ff, 281, 282<sup>444</sup>, 283, 293, 311,  
 329  
 Hirsch, Sophie Zippora 211, 330  
 Hitler, Adolf 267, 275f  
 Hoffmann, David 43, 56, 184<sup>418</sup>  
 Hoffmann, Jacob Jehuda 226<sup>127</sup>, 329  
 Horovitz, Jonathan Benjamin 47f, 79,  
 84, 221, 305  
 Horovitz, Jacob 226<sup>127</sup>, 329  
 Horovitz, Jesaja halevi 91  
 Horovitz, Josef Jona Zwi 224, 329  
 Horovitz, Markus 4f, 19, 22, 41f, 125<sup>121</sup>,  
 143<sup>206</sup>, 149, 155, 163<sup>303</sup>, 196, 202f,  
 226<sup>127</sup>, 316, 329  
 Horowitz (Hurwitz), Pinchas 113<sup>60</sup>, 117,  
 125<sup>121</sup>, 155, 165<sup>312</sup>  
 Humboldt, Wilhelm von 131<sup>145</sup>
- Ibn Esra 267<sup>348</sup>  
 Isaak 267f  
 Isserles, Moses 188ff, 195<sup>476</sup>
- Jabotinsky, Wladimir 51, 98  
 Jakob 267  
 Japhet, Saemy 103<sup>11</sup>, 106, 113, 133f,  
 140<sup>189</sup>, 160, 162<sup>297</sup>  
 Jawitz, Sëew 31<sup>95</sup>  
 Josef II (österreichischer Kaiser) 165  
 Jung, Meir 78, 306
- Kahana, Kalman 99  
 Kahanemann 89  
 Kalischer, Zëwi Hirsch 175  
 Kant, Emanuel, 5, 87, 206, 208, 210,  
 213, 231ff, 279, 321  
 Katz, Jacob 16, 110, 171f, 175, 180<sup>393</sup>,  
 206<sup>6</sup>, 211f, 224, 276<sup>408</sup>, 318<sup>658</sup>  
 Katzenellenbogen, Raphael 298  
 Klein, Arnold 87<sup>412</sup>, 199, 214f, 222f  
 Kley, Israel 112  
 Kohen, Sabbataj 189  
 Kohn, Pinchas 3<sup>24</sup>, 58<sup>250</sup>, 65, 67ff, 80,  
 85<sup>400</sup>, 167<sup>322</sup>, 168, 172f<sup>851</sup>, 176<sup>370</sup>,

- 204<sup>529</sup>, 209, 214f, 217, 221, 227,  
265<sup>336</sup>, 287<sup>478</sup>
- Kuk, Abraham Jizchak HaKohen 5, 8,  
19<sup>37</sup>, 28<sup>73</sup>, 30<sup>87</sup>, 35<sup>114</sup>, 36<sup>121</sup>, 37<sup>122</sup>,  
56f, 81<sup>379</sup>, 85, 91<sup>438</sup>, 183<sup>412</sup>, 193<sup>466</sup>,  
228, 231, 293<sup>512</sup>, 296<sup>524</sup>, 299<sup>544</sup>, **305ff**
- Kuk, Zwi Jehuda 324<sup>689</sup>
- Kurzweil, Baruch 231
- Kurzweil, Zvi 182<sup>404</sup>, 205, 253<sup>276</sup>
- Landau, Maximilian 50
- Landau, Schmuel Chajim 95, 288<sup>482</sup>
- Lasker, Eduard 68<sup>300</sup>, 141ff
- Lazarus, Arnold 329
- Lehmann, Markus 44, 265
- Lehmann, Oskar 44
- Lehren, Akiba, Zwi Hirsch, Jacob Meir  
46, 115
- Leibowitz, Yeshayahu 182<sup>403</sup>
- Levenstein, M. D. 99
- Levinger, Jacob S. 287<sup>477</sup>, 309<sup>604</sup>, 324
- Lewin, Jizchok (Isaac) Meir 74, 85<sup>400</sup>,  
99, 299<sup>547</sup>
- Liberles, Robert 122ff, 143<sup>206</sup>, 160f,  
253<sup>276</sup>
- Loeb, Moritz 87<sup>415</sup>
- Lorbeerbaum, Jacob (Jacob ben Moses)  
113
- Lubawitscher Rebbe 73<sup>325</sup>
- Ludendorff, Erich 66
- Luria, Isaak 238
- Maimonides 67<sup>291</sup>, 166<sup>315</sup>, 168, 193ff,  
235<sup>177</sup>
- Maimon-Fischmann, Jehuda Leib 37<sup>125</sup>,  
83, 98, 300<sup>549</sup>, 339
- Mainz, Moses Löb 147f
- Malbim (Meir Löb ben Jëchiel  
Michael) 267<sup>348</sup>, 294<sup>514</sup>
- Mannheim, Karl 17<sup>27</sup>, 183<sup>409</sup>
- Marx, Karl 276ff
- Maybaum, Sigmund 22<sup>49</sup>
- Meerscheidt-Hüllessem, Graf von 66
- Mendelssohn, Mose 111, 113, 155<sup>263</sup>,  
165, 168<sup>330</sup>, 176, 182, 232<sup>163</sup>, 244,  
265<sup>336</sup>
- Metternich, Klemens Wenzel Fürst von  
140<sup>188</sup>
- Mittleman, Alan 206, 208, 241f, 253<sup>276</sup>
- Mohilewer, Samuel 25ff, 36<sup>121</sup>
- Montefiore, Francis 76
- Mose 107, 121, 165<sup>313</sup>, 243ff, 249f, 253,  
293
- Mossinson, Ben-Zion 35
- Munk, Esra 81, 83, 223, 267<sup>346</sup>, 276
- Munkaczer Raw s. Schapira, Chajim E.
- Napoleon 12, 40, 117f, 125, 141, 244,  
265, 278
- Nehemia 271
- Nietzsche, Friedrich 106
- Nobel, Nehemias Anton 4f, 19, 27f,  
32f, 68, 90<sup>426</sup>, 193<sup>466</sup>, 206<sup>6</sup>, 218, 329
- Nordau, Max 52, 259
- Nossig, Alfred 79
- Oppenheimer, Siegfried 220
- Philippson, Ludwig 114
- Philo von Alexandrien 106
- Plaut, Rudolf 4, 329
- Pick, Hermann 83, 96
- Pinsker, Leo 17<sup>24</sup>
- Posen, Elieser 166, 182<sup>406</sup>
- Posen, Gerson 222f
- Prins, Abraham 115
- Raschi (Rabbi Salomo ben Isaak) 22,  
24<sup>55</sup>, 192, 267<sup>348</sup>, 294<sup>514</sup>
- Ravitzky, Aviezer 23<sup>54</sup>, 198, 322<sup>682</sup>
- Reines, Isaac Jacob 27, 29, 31, 34, 36,  
165<sup>311</sup>
- Renan, Ernest 322
- Renner, Karl 69<sup>304</sup>
- Rosenbaum, Elias Raphael 265
- Rosenbloom, Noah H. 169
- Rosenblüth, Felix (Pinchas Rosen) 41<sup>148</sup>
- Rosenblüth, Pinchas 19<sup>37</sup>
- Rosenheim, Jacob 3, 7<sup>20</sup>, 12<sup>3</sup>, 13<sup>6</sup>,  
18<sup>29</sup>, 32, 35, 44ff, 79f, 85, 88f,  
145<sup>213</sup>, 148, 164<sup>305</sup>, 167<sup>322</sup>, 179,  
186f, 209<sup>36</sup>, 213f, 216f, 219f, 222,  
224<sup>116</sup>, 267<sup>346</sup>, 276, 286, 290ff,  
296<sup>524</sup>, 299, 306
- Rosenzweig, Franz 68<sup>300</sup>, 206, 210,  
240<sup>204</sup>, 260<sup>304</sup>

- Rothschild, Familie 119, 128f, 139ff, 221
- Rothschild, Amschel (Anselm) Meyer von 129, 139f
- Rothschild, Wilhelm Carl von 139ff, 162
- Rothschild, Carl Meyer 140
- Rothschild, Meyer Amschel 140
- Rothschild, Edmond de 140<sup>187</sup>
- Rothschild, Lionel Walter 77, 140<sup>187</sup>, 263, 306
- Rousseau, Jean-Jacques 285<sup>461</sup>, 320ff
- Saadja HaGaon 166<sup>315</sup>, 239
- Sabbataj Zéwi 24
- Sachs, Michael 136, 139f, 182<sup>404</sup>
- Salanter, Israel 110
- Salzberger, Georg 329
- Samuel Herbert 271, 306
- Schapira, Chajim E. 84<sup>394</sup>
- Schapira, Hermann 29
- Schapira (Schapiro), Meir 85
- Schapira, Mosche 95
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph 106<sup>27</sup>
- Schiff, Gary 25, 303<sup>570</sup>
- Schiller, Friedrich 39<sup>132</sup>, 167<sup>322</sup>, 206<sup>6</sup>, 239<sup>201</sup>, 279
- Schlesinger, Moses (Halberstadt) 267<sup>346</sup>, 276
- Schmitt, Carl 237<sup>188</sup>, 248<sup>244</sup>
- Scholem, Gershom 9, 164<sup>310</sup>, 167<sup>322</sup>, 177f, 185, 226f, 230<sup>149</sup>, 235<sup>176</sup>, 265<sup>336</sup>
- Schopenhauer, Arthur 234<sup>174</sup>, 238, 248, 284<sup>458</sup>, 322<sup>677</sup>
- Schreiber (Sofer), Moses („Chatam Sofer“) 33, 113, 115, 188<sup>435</sup>, 221, 228<sup>139</sup> 231
- Schwab, Hermann 183
- Schwarzschild, Emanuel 123f, 132, 134, 137<sup>177</sup>, 154, 158, 161<sup>296</sup>, 173<sup>351</sup>
- Seligmann, Caesar 4, 41f, 74f, 179, 226, 329
- Simon, Ernst 193<sup>466</sup>
- Sokolow, Nahum 78, 306
- Soloweitschik, Chajim (Brisker Raw) 54<sup>225</sup>, 56<sup>239</sup>, 59
- Sonnenfeld, Chajim 47, 85, 91f, 273, 297<sup>529</sup>, 308f
- Souhay, Edouard 126, 132f
- Spitzer, Salomon 116, 148, 187<sup>429</sup>
- Stern, Baruch 34
- Strauss, Jacob (Strauß, Jakob) 35, 85<sup>400</sup>
- Stammmler, Rudolf 213<sup>56</sup>, 246f, 249
- Stein, Leopold 4, 119, 128ff, 139f, 329
- Stöcker, Adolf 177
- Struck, Hermann 83, 309
- Talaat Pascha 77, 79
- Thieberger, Friedrich 167, 181<sup>402</sup>
- Tillich, Paul 206
- Titus 285
- Trier, Salomon 124f, 127ff
- Unna, Familie 288<sup>481</sup>, 330
- Unna, Isak 5, 86f, 198ff, 218<sup>81</sup>, 330
- Unna Mosche 1, 5, 12<sup>3</sup>, 16<sup>20</sup>, 21<sup>47</sup>, 25, 30<sup>88</sup>, 31<sup>90</sup>, 36<sup>121</sup>, 37<sup>125</sup>, 43<sup>157</sup>, 50, 55<sup>229</sup>, 58<sup>247</sup>, 89, 99<sup>478</sup>, 300f, 330
- Ussischkin, Menachem Mendel 310
- Vaihinger, Hans 213
- Warhaftig, Serach 99
- Wassermann, Bunem 272<sup>380</sup>
- Weber, Max 108
- Wechsler, Elchanan Pinchas Mosche (Hile) 177, 188<sup>437</sup>, 189<sup>442</sup>, 192<sup>462</sup>, 195<sup>478</sup>, 196<sup>482</sup>, 199<sup>503</sup>, 265f
- Weil, Uri 219<sup>89</sup>
- Weingot, Nochum Leib 59<sup>253</sup>
- Weizmann, Chajim 13<sup>7</sup>, 76ff, 84, 96f, 269, 289, 314
- Wesseley, Hartwig (Weisel, Naphtali Herz) 165
- Weyl, Adolf 34
- Wiener, Max 182<sup>404</sup>, 210
- Wiener, Siegfried 66
- Wilhelm II (deutscher Kaiser) 13<sup>9</sup>, 74, 79f, 230, 251, 277, 313<sup>628</sup>, 336
- Wilson, Thomas Woodrow 263
- Wohlgemuth, Josef 15<sup>20</sup>, 19<sup>39</sup>, 23<sup>53</sup>, 42<sup>151</sup>, 49, 87<sup>412</sup>, 108<sup>40</sup>, 166, 183, 218<sup>86</sup>, 220, 263f
- Wreschner, Leo (Posen, Homburg) 85<sup>400</sup>
- Zunz, Leopold 119